

Mitteldeutsche National-Zeitung

6. Jahrgang Freitag, 18. Januar 1955 Nummer 15

Die „Mitteldeutsche National-Zeitung“ erscheint täglich (außer Sonn- und Feiertagen) von 6 bis 12 Uhr. Preis pro Exemplar 15 P. (Postzuschlag 2 P.).

Verleger: Verlagsgesellschaft „Die Deutsche“ in Leipzig. Druck: Druckerei „Die Deutsche“ in Leipzig.

Gaar-Heimkehr am 1. März

Genfer Einigung über die Saar-Fragen

Genf, 18. Januar. Zwischen Frankreich und Deutschland ist gestern Abend eine Einigung über die noch schwebenden Saar-Fragen erzielt worden, derenwegen die Wählerentscheidung über das Schicksal des Saargebietes verschoben worden war. Der Wählerbundesrat hat um 20.50 Uhr einstimmig die ungeteilte Zuteilung des Saargebietes an Deutschland beschlossen und den Zeitpunkt der Rückführung auf den 1. März festgelegt. Die Frage der Entmilitarisierung des Saargebietes wird vollkommen von der Behandlung der Saarfrage durch den Wählerbundesrat und von der Entscheidung des Rates getrennt. Sie wird in direkten deutsch-französischen Besprechungen erörtert. Das Saargebiet wird genau so behandelt wie die übrige entmilitarisierte Zone des Westens.

Flucht der Saar-Emigranten

Bisher 5000 Wisen für Frankreich ausgestellt

Saarbrücken, 18. Januar. Die Beamten des hiesigen französischen Konsulats waren den ganzen gestrigen Tag über damit beschäftigt, Wisen für die Einreise nach Frankreich auszustellen. Insgesamt wurden bisher etwa 2000 Wisen für Einwanderer nach Frankreich ausgestellt, darunter auch für 15 Saarpolizisten, die mit den Sozialisten sympathisieren und den Dienst aufgegeben haben. Einschließlich derjenigen Personen, die sich schon früher Wisen beschafft haben, haben seit Sonntag schätzungsweise 5000 Männer, Frauen und Kinder die Grenze nach Frankreich überschritten. Sogar Personen ohne Paß und daher auch ohne Wisum haben das Saargebiet verlassen; sie wurden nach Frankreich hineingelassen, aber in den französischen Grenzorten bis zum Erhalt weiterer Instruktionen von den Behörden festgehalten.

Doch nach dem übereinstimmenden Willen der Saar- und Deutschland-Regierungen wird die Saar am 1. März an Deutschland übergeben. Die Saar wird dem Saargebiet als Ganzes übergeben, wobei die Saarländer in der Entscheidung über das Schicksal des Saargebietes eine entscheidende Rolle spielen werden. Die Saarländer werden in der Entscheidung über das Schicksal des Saargebietes eine entscheidende Rolle spielen werden. Die Saarländer werden in der Entscheidung über das Schicksal des Saargebietes eine entscheidende Rolle spielen werden.

Die sozialistischen und kommunistischen Parteien in Saarbrücken haben ihren Protest geäußert. Sie fordern die Freilassung der in den Saargebiet gefangen gehaltenen Personen. Sie fordern die Freilassung der in den Saargebiet gefangen gehaltenen Personen. Sie fordern die Freilassung der in den Saargebiet gefangen gehaltenen Personen.

Die Garantie des Europafriedens

Laval über die Annäherung

Genf, 18. Januar. Kurz nach 20 Uhr begann die historische Tagung des Wählerbundesrates, in der die endgültige Entscheidung über die Rückkehr des Saargebietes in Deutschland gefaßt wurde. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Tagung begann damit, daß der Vorsitzende der Abstimmungskommission im Einklang mit seinen früheren Berichten nochmals ausdrücklich feststellte, daß die Abstimmung sich völlig ordnungsmäßig vollzogen habe.

Die Annäherung zwischen unseren beiden Ländern ist in der Tat eine der wesentlichen Voraussetzungen der wirksamen Bewältigung des Friedens in Europa. Frankreich ist friedliebend und verfolgt sein selbständiges Ziel, es will der Würde, auf die ein großes Volk mit Recht behaupten muß, nicht in der geringsten Weise Abbruch tun.

Französisches Konsulat dementiert Greuelnachrichten

Paris, 18. Jan. Mehrere französische Blätter bringen die ausgefallensten Berichte aus dem Saargebiet über Erschießungen und die nur in der Einbildung der Berichterstatter bestehen, meist aber von Emigranten, die an der französischen Grenze eingetroffen sind, behauptet werden. Ein treffendes Beispiel für diese neue Greuelpropaganda bringt das „Journal“, etwa 100 Emigranten hätten sich an der französischen Grenze bei Forbach eingefunden und suchbare Mordgesichten erschaut. Die französischen Grenzbehörden haben sich daraufhin sofort mit dem französischen Konsulat in Saarbrücken in Verbindung gesetzt und das die Nachrichten dementierte und festgestellt, daß überall völlige Ruhe herrsche. Alle Grenzmärkte werden von Emigranten erzählt, die ohne Papiere sind und deshalb die französischen Grenzbehörden von der Gefahr überzeugen wollen, die sie laufen, wenn man sie nicht über die Grenze läßt.

Konferenz in Rom

beraten und beschlossen werden. Der Weg für eine Klärung dieser Fragen ist ebenfalls vorgeschrieben und es wird auch in dieser Hinsicht keine Schwierigkeiten mehr geben können. In

Genf, 18. Jan. Wir erfahren, traf Gauleiter Bürkel heute früh 7.56 auf dem Potsdamer Bahnhof ein. Er wurde dort von Ministerialrat Gaeger vom Propagandaministerium und dem Gaupropagandaleiter Schulze-Wesungen empfangen.

Dr. Fried stellt 100 000 Mark zur Linderung der Not im Saargebiet zur Verfügung

Berlin, 18. Januar. Der Reichs- und preussische Minister des Innern, Dr. Fried, hat an den Saargebietswahlmännern des Reichstages, Minister Büchel, folgendes Telegramm geschickt: „Zur Linderung der Not im Saargebiet...

Abschied der Abstimmungskommissare

Saarbrücken, 18. Jan. Nachdem die Abstimmungskommission selbst bereits am Dienstag das Saargebiet verlassen hatte, werden nun auch die beiden übrigen bei der Kommission beauftragten Ausländer in ihre Heimatländer zurückkehren.

Auflösung des Schlesiens Sejm?

Warschau, 18. Jan. In Warschau parlamentarischen Kreisen gehen Gerüchte um, daß der Schlesiens Sejm, der auf Grund der schlesischen Autonomiebestimmungen existenzlos aufgelöst werden solle.

Seereisende der Auslandsdeutschen

Hamburg, 17. Jan. Der Auslandsorganisation der NSDAP gingen zu dem Abfertigungsausschuss der Seereisenden eine große Anzahl von Beschwerden zu. So dröhnen: Kairo: „Gesamte Landesgruppe Ägypten...

Roosevelts revolutionäres Experiment

Das große Sozialprogramm dem Bundeskongress unterbreitet

Washington, 18. Januar. In beiden Häusern des Bundeskongresses wurden gestern Gesetzesvorlagen eingebracht, deren Annahme das große sozialpolitische Programm des Präsidenten verwirklichen soll.

wichtigende Plannutzkraft

zur Beschaffung von Arbeit bei Unternehmungen der Bundesregierung, und zwar auf Bundeskosten, unter beizugewandter Bundesaufsicht und zur Entmündigung und Förderung des Gemeinwohl nützlichster großangelegter Arbeitsvorhaben.

Altersrenten

vor, und zwar beherrschende Renten, die je zur Hälfte vom Einzelstaat und von der Bundeskasse aufzubringen wären und höchstens 80 Dollar monatlich betragen würden.

Kinderbeihilfen

an Witwen, deren Familie auf der Almosenliste steht; zu diesen Kinderbeihilfen soll die Bundeskasse ein Drittel der Summe beitragen.

Roosevelt vor dem amerikanischen Kongress



Die 74. Tagung des amerikanischen Kongresses wurde mit traditionellem Brauch eröffnet. Präsident Roosevelt richtete seine Ansprache an das Parlament.

Reilly spielt Zeugen aus

Das Geheimnis um Fidoros Mord. Daselbst: unzufrieden Reaktionsproben. Washington, 18. Januar. Der Verteidiger des angeblichen Doppelmörders im Lindbergh-Prozess, Reilly, hat heute im Senat vor dem Ausschuss für Justiz...

Der Schmied der neuen Türkei

Der sein Volk zur Freiheit rief: Mustafa Kemal Pascha

Gedächtnis: Bonn-Berlin, Berlin 33 35

Februar 1915. Im West und Ost steht die deutsche Front. Unvergleichbar. Der Dritte Weltkrieg ist fertig. Die eiserne Plauer von Welt bis zum Persischen Meerbusen muß an ihrer schwächsten Stelle durchbrochen werden.

beweisen. Ein paar alte Forts, behält mit vorantastenden Geschützen — das ist der Gegenstand einer Flotte, die die Welt in Schach zu halten glaubt.

Die Welt hält den Atem an. Alle Blicke richten sich in angestrengter Spannung nach Süden, den wüsten Wüstengebieten der englischen Hochseeabdriftung folgend.

Das dritte Ziel der Weltgeschichte zwischen Schiffen und Luftschiffen beginnt. Sir Hamilton erkennt ängstlich, daß er sich mit seinen berühmten fünf Minuten ohne verordnet hat.

Hande ist gleichfalls still. Ein großes Massen-

Die große Stunde ist gekommen. Die Flotte dampft in der schmalen Meerenge. Wieder spielen die Werdapellen. Frankreich will der erste sein.

Es ist kurz, dieses letzte Geleitz. Die Nacht der Wüste heilt kühlig aufkommen. Die unüberwindliche Flotte nicht zerlegen. Die apunnen von dem Willen einer Handvoll zum Aufbruch entschlossener Männer.

aus diesen Soldaten geworden durch die Ver-

Allen England das das Spiel nicht auf. Der es auch unendlich, die Meerengen zu Wasser zu erobern, ist ein riesiger, unbeschreiblicher Versuch unternommen.

Der Name Oberst ist gleichfalls still. Ein großes Massen-

Aus Mitteldeutschland

Treue um Treue!

Staatsrat Eggeling zur Saarabstimmung.

Zum Ergebnis der Saarabstimmung richtete der Landesbauernführer Staatsrat Eggeling nachfolgenden Aufruf an die Bauern und Landwirte:

Dah unsere Berufsgenossen an der Saar nun wieder zu uns zurückkehren, erfüllt uns mit großer Freude und macht uns zur Pflicht, ihre Belange als unsere anzusehen. Ihr 10-jähriger Kampf um die nationale Selbstbehauptung muß uns ein Ansporn sein, das gleiche auf uns zu nehmen und für unser Volk die hohen Pflichten zu erfüllen, die uns der Führer aufgetragen hat. Als erstes werden wir bei der jetzigen Erzeugungsdeckelung beweisen müssen, daß wir diese hohen Pflichten begriffen haben und damit auch unsere Weisung dazu geben, die Eingliederung des Saarvolkes in das Reich dem Führer zu erleichtern.

So begrüßen wir unsere Brüder von der Saar bei ihrer Heimkehr ins Reich mit dem Gelübde: Treue um Treue!

25 Jahre im Dienst des provinziell-ländlichen Bauerniums

Der stellvertretende Leiter der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt, Hauptabteilung III, Dr. Kurt Werfel, hat heute auf eine 25-jährige Tätigkeit für das Bauerntum und seine Genossenschaftsorganisation in Sachsen-Anhalt zurückblickt.

Was einer feinfühlig Bauernfamilie kennengelernt hat, er reiches Wissen und tiefe genossenschaftliche Einsicht hat in den Dienst der bäuerlichen Sache gestellt. Seine Kenntnis der Not und Sorgen des Bauernstandes und seine Erfahrungen verleiht ihm in der Lage, tatkräftig an der Gestaltung der Genossenschafts- und landwirtschaftlichen Genossenschaftsorganisation zu einem bedeutenden Faktor in der Provinz anzubauen.

Wenn man keine Zeitung liest

Dieser Tage kam eine Bäuerin die Stadt, um Silberlira im Nennwert von 900 Mark bei einer Bank umzutauschen. Mit höchstem Aufsehen erklärte ihr jedoch der Beamte, daß er ihrem Wunsch nicht nachkommen könne, da die Zeit bereits ihre Gültigkeit verloren haben. Das Geld war der Erlös aus der Oberrhein- und dem Saarabstimmung.

Hätte die Frau die Zeitung gelesen, dann hätte sie sich vor Schaden bewahren können. Es genug ist in der Presse darauf hingewiesen worden, daß die Treimarke mit Ablauf des Jahres 1934 ihre Gültigkeit verlieren.

Freiplätze für Saarkinder

Merzbach. Die Provinzialverwaltung von Saarkindern hat 15 Saarländer eingeladen, einen vierwöchigen Erholungsurlaub in dem klimatisch günstig gelegenen Provinzialkurort Zantenstein im Ortz an der Werra zu verbringen.

Moordad in den Ausstellungen

Düben. Am 10. Januar bis 18. Februar findet in Berlin im „Columbushaus“, der Zentrale des deutschen Fremdenverkehrs, eine Ausstellung unter dem Titel „Mitteldeutschland in Berlin“ statt, die in wirkungsvoller Weise und anschaulicher Form von unserer mitteldeutschen Heimat mit ihren reichen Naturschätzen, landschaftlichen Schönheiten und emporsiehenden Hochhäusern Kunde geben will. Moordad und Stadt Düben sind auf dieser Ausstellung mit einem Großfoto des Moordades, einem Bild des durch seine wunderbare Ausgestaltung bekannten Krieger-Gemmalles und Miniaturergänzungen des heimischen Fleisches, der Holzindustrie, des Wälders und der Brauereiwirtschaft sowie der Automobilfabrikation vertreten und zeigen aufsehen im Ausstellungsgang ein „Düben-Moordad“. Die Ausstellung, die zeitlich mit der landwirtschaftlichen „Grünen Woche“ zusammenfällt, dürfte einen regen Besuch zu verzeichnen haben, zumal die Deutsche Reichsbahn am letzten Sonntag im Januar und ersten Sonntag im Februar Sonntagssonderfahrten mit verlängerten Güterwaggons herausgibt, die sich auch die Besucher dieser Ausstellung nutzbar machen können.

Maackensen dankt

Der Verein Silberner Heide hatte Generalfeldmarschall v. Maackensen anlässlich seines 85. Geburtstages zum Ehrenmitglied ernannt. Nun ist dem Verein von dem Generalfeldmarschall ein Schreiben zugegangen, in dem er für die Glückwünsche und die ihm überbrachten Ehrenurkunde seinen Dank ausdrückt.

Wittenfeld. In den Schweburgern „Volkswald“ wurde der Einwohner W. A. erzhang

aufgefunden. Man nimmt an, daß Schwermut infolge unheilbarer Krankheit den Mann in den Tod getrieben hat.

Kassette mit Schriftstücken im Klokanal gefunden

Offenwerda. Einen geheimnisvollen und möglicherweise auch wichtigen Fund machten Arbeiter beim Eisachen im alten Elstertalwerda-Grüder. Die Arbeiter bemerkten auf dem Grund des Wassers eine große eiserne Kassette. Sie holten sie mit

Durch unsere Mithilfe beim WSW statten wir dem Führer unseren Dank ab

SA-Gruppenführer Hg. Prinz August Wilhelm von Preußen sprach in Gangerhausen über Sinn und Bedeutung des Winterhilfswertes 1934/35

Sangerhausen. Es mögen wie Gruppenführer Prinz August Wilhelm selbst sagte, die verschiedensten Gründe gewesen sein, welche die Menschen veranlaßt haben, zu der in Gangerhausen im Schützenhaus und im Preussischen Hof stattfindenden Kundgebung für das Winterhilfswort zu gehen. Die Erinnerung an die Vergangenheit bei den einen, bei den anderen Notlage und Mitleid. Sie alle aber, werden nach Hause gegangen sein mit einem neuen Wissen von der Bedeutung des großen Wertes, zu dem der Führer auch ihre Mitwirkung erbeten hat, des Winterhilfswertes, das nun in grandioser Weise zum zweiten Male im deutschen Vaterlande durchgeführt wird.

SA-Gruppenführer Hg. Prinz August Wilhelm von Preußen hat gefordert gegen Abend, im Saalraum von heute kommend, zusammen mit SA-Gruppenführer Ernst in Gangerhausen ein. Vor dem Marschall an der Kulissenstraße hatte unter dem Führer der Standarte, Obersturmbannführer Bertam, ein Ehrenkruz der SA-Aufstellung genommen, dessen Front der Gruppenführer abschritt.

Abends füllte dann eine dichtgedrängte Menschenmenge den Schützenhaussaal, der in überaus schöner Weise mündig geschmückt war. Hochspielte die Stänche (Arbeitsdienst) ihre Märsche, nach wartete man auf den Redner, als dieser auch schon erschien. Die Redner marschieren ein und schon eröffnet der Kreisamtsleiter der NSD, Hg. Siebert, die Kundgebung. Zunächst Gedanken an die Saar, noch älteren für diese Tage in uns nach, unerschütterliches Gelübde und Determination grenzdeutschen Volkes zum deutschen Vaterland. Und wieder erklang das Lied, das in den letzten Tagen wie so oft gehört und auch selbst gesungen: „Deutsch ist die Saar, deutsch immerdar!“

An die Bedeutung der Saarabstimmung knüpft auch

Gruppenführer Prinz August Wilhelm an, als er das Wort ergreift. Dieser an der Saar erfochtene Sieg aber legt uns doppelte Verpflichtung auf. Wir müssen uns alle darüber klar werden, ob auch wir unsere Pflicht seit dem Bestehen des Dritten Reiches so erfüllt haben, wie unsere Brüder an der Saar.

Für diese unsere Pflichterfüllung ist das Winterhilfswort ein Probejahr.

Nicht nur an Tagen der Begeisterung über das Ergebnis der Saarabstimmung, nicht nur an Tagen der Kundgebung gilt es, sich äußerlich als Nationalsozialist zu zeigen, sondern im Alltag des Lebens in jeder Hinsicht seine Überzeugung zu beweisen. Einer der wichtigsten Punkte unseres Programms, des Programms des Führers, ist, daß dem wirtschaftlich Schwachen geholfen werden muß. So geschah es auch im vorigen Jahr, aber der große Trümmerhaufen, den der Führer vorfindet, bringt es mit sich, daß auch weiterhin noch geholfen werden muß, ehe alle Not beiseite ist. Jetzt geht es darum, nicht mehr zu warten. Eine große Redigierbarkeit waren wir seit dem Zusammenbruch des Weltfriedes 1918, eine große Volksgemeinschaft müssen wir immer mehr werden.

Nur eine neue Volkwerdung konnte uns retten. Das hat nur ein Mensch vermocht, der Führer Adolf Hitler.

Der Gruppenführer schilderte dann Kampf und Aufstieg der Bewegung, schilderte wie alle Mächte gegen den Führer und die Zeilen handten, in erlösten Kampf. So gilt es, daß jeder auch heute seinen Mann steht, heute, wo es ja um soviel leichter ist, Gerade zu, der du später gekommen bist, als die Gefahr, derer du nun bist, heute, wo es, daß du bereit bist, dein Opfer zu bringen, wie es jeder alle Kämpfer getan hat. Du bringst es zugleich als Dankeschuld denen gegenüber, die ihre Knochen hingegeben haben, damit du heute ruhig leben kannst. Nur durch Opfer gelangt ein Volk zur Macht und kann

einiger Mäße aus Tageslicht und senken herein. Führer und Schriftstücke die sehr hart durchdringt waren, so daß eine Durchsichtigung an Ort und Stelle nicht möglich war. Deshalb konnte werden, daß der Inhalt aus Gemessen nicht kamte, so daß die Chemiker Polizei sofort telefonisch benachrichtigt wurde, die Vernehmung ausbrach, daß der Inhalt der Kassette von einem ehemaligen sächsischen Subaltern-Militär kommen würde. Die Kassette ist zur weiteren Untersuchung den zuständigen Behörden übermittelte worden.

Sellfamer Unfall

Nepheben. Einen eigenartigen Unfall ereignete im Nachmittagsverkehr der Gewerkschaft

Profession der Schlosser Schmidt aus Wittenberg, ein abgelenkter Eisenflitzer durch die Luft in unterhalb des Werkstoffes die Luft in Höhe. Glücklicherweise stielte sich sofort ein Fußentwurf ein, wodurch der im Werkstoff liegende Eisenflitzer wieder aus Tageslicht kam. Der Verletzte wurde dem Krankenhaus Bergmannstraße in Halle zugeführt.

Wittenberg. Die seit langem geplante Erweiterung der Inkrutbrücke hat begonnen. Nachdem schon vor einiger Zeit die alte Brücke umgelegt und der Abzug zu beiden Seiten der Inkrut durch Brücke aufgeführt worden war, sind jetzt Arbeiter mit dem Anlegen des Fußweges beschäftigt.

diese Nacht sich erhalten. Es ist ja erst im furchtbaren Feuer, als statt der Blumenkränze von 3000, seine Art Begrüßung fliegen und auf den Strohen und im Saale Angeln piffen, das dürfen wir nie vergessen. Gewiß, auch im Weltkrieg haben die Kämpfer ihren Mann gelassen, aber hier, der Kampf im Inneren ist für Tag, Nacht für Nacht, lobend, auch erhöht, ein Anfechtung zwischen Gegner, die, in, hielt's Auge haben.

Und gerade für den auch, der in all den Jahren gekämpft hat und bittere Not erlitten soll das Winterhilfswort sein. Aber nicht für Parteigenossen allein ist es geschaffen, sondern im Gegensatz zu früher

für das ganze deutsche Volk,

für jeden deutschen Volksgenossen. Es ist eine Liebe, daß der Führer nicht weiß, wie es ansieht im Volk. Wenn aber er unsere Sorgen, die Sorgen eines Schicksalvolkes, auf sich genommen hat, und an dieses Volk er ist und ihm vertraut, dann muß auch dieses Volk Glauben und Vertrauen haben zu ihm, dem Führer, auch wenn diese oder jene Maßnahmen nicht sofort verstanden wird.

Der Führer steht an der Spitze des Winterhilfswertes. Ihm gilt es zu folgen und gerade hier zu beweisen, daß das Wort Gemeinnutz geht vor Eigennutz für uns keine

Verkehrsunfälle als Folgen der Glätte

Die Böhmung hinuntergefahren - zwei Verletzte

Herzberg (Elster). Donnerstag vormittag ereignete sich in Colchun sowie auf der Straße Herzberg-Colchun drei Unfälle, von denen zwei glimpflich verliefen. Der letzte Unfall hatte aber schwere Folgen. Der Wagen des Mittelgutbesizers Junge aus Wetzkau in dem einzigen Verunfallungen der Straße im Ort (Grosch) und der Führer sahen, wollten einen großen Personalkraftwagen ausweichen, in dem etwa 35 Mann der Festers Kapelle aus Halle Platz genommen hatten. Dabei geriet der Wagen in Folge der Glätte ins Schleudern und fuhr die vier Meter tiefe Böhmung hinunter, wobei er sich über 100 m hinunter stürzte. Die Verunfallungen der Straße im Ort gelang es, zwei Schwerverletzte aus dem Auto herauszuholen.

Der Kreisbauernführer hatte eine Schädelverletzung davongetragen, während der Führer schwere Verwundungen erlitten hatte. Der Fahrer des Wagens war unverletzt geblieben. Der halbschwere Kraftwagen konnte sich noch auf dem Straßenrand halten, sonst wäre ein schweres Unglück die Folge gewesen. Das Auto brachte die beiden Verletzten ins Herzberger Krankenhaus.

Kraftauto durchbricht die Schranke

Härdestedt. Ein Kraftauto, das durch die Glätte der Straße nicht rechtzeitig halten konnte und auch nur Neben in der Sicht begründet war, durchbrach die geschlossene Wagenschranke der Straße Hördestedt-Elsterleben. Am gleichen Augenblick wurde das Auto von einem Motorwagen erfaßt und zerstört. Die beiden Insassen des Kraftwagens konnten noch rechtzeitig abpringen.

Ein Hilfsbereiter schwer verletzt

Grimmitschan. Ein eigenartiger Verkehrsunfall ereignete sich auf der Staatsstraße Grimmitschan-Berdaun unweit des halbschweren Schweißerei-Gutes. Als ein Personalkraftwagen die obere Straße am Zaunberg in Richtung Berdaun passierte, kam er ins Gleiten, drehte sich mehrere Male um seine Achse und geriet, in entgegengesetzter Richtung liegend, halb über den Straßenrand. Der Fahrer durfte nicht weichen, sich zu bewegen, das Fahrzeug sonst umgelagert

wäre und kein Schlagschlag geworden ist. So gilt es in der Einheit der Bewegung, welche die Einheit des Volkes verursacht, seinen Weg auch weiter geradeaus zu gehen. Schöne Beispiele solcher Volksergebenheit und Einigkeit gab der Gruppenführer mit seinen Erzählungen von seiner Zammellagerung und der Kameradschaftsreise. So gilt es zusammenzufassen zu gemeinsamen Werten.

Zu eure Pflicht und Dankbarkeit dem Führer, bildet auch nicht ein, damit etwas besonderes getan zu haben, so tief der Gruppenführer den Volksgenossen zu. Denk immer daran, wie anders es hätte kommen können, wenn Adolf Hitler nicht zugewesen wäre.

Als Kreisamtsleiter Siebert im Anschluß an die Rede die Volksgenossen der beiden ersten Reihen vorne im Saale aufforderte, durch den Saal zu gehen, und noch einmal für das WSW zu sammeln, hatte diese Sammlung einen schönen Erfolg.

Am „Preussischen Hof“ hatten eine weitere große Anzahl von Volksgenossen bei der Veranstaltung der Kundgebung durch den Kreisamtsleiter zu. Nach der Kundgebung im „Schützenhaus“ erließen der Gruppenführer auch hier persönlich und sprach noch einige Worte. Nach hier erneuerte seine Anrede große Begeisterung, die sich, dessen sind wir gewiß, in die Begeisterung der Zeit umgehen wird.

Anfall an der Tankstelle

Magdeburg. An der Tankstelle am Schlossgüterplatz war ein Tankauto mit dem Steinigen eines Personalkraftwagens kollidiert. Die Insassen des Kraftwagens erlitten schwere Verletzungen zu Schaden gekommen in das Stadtkrankenhaus Grimmitschan gebracht worden.

Gemeiner Hubschrauber

Wittenfeld. Vor einigen Jahren hatte ein Hubschrauber im Vorholz eine größere Verletzung angelegt, deren Bestand in letzter Zeit erneuert wurde. Bei einem Ausgange bemerkte der Besitzer, daß einer Anzahl Hubschrauber die Kronen abgebrochen waren. Die Art des Schutzes ließ erkennen, daß dieser nicht unter Kindern zu suchen sind.

Drei Todesopfer der Diphtherie

Oberböllingen (Selle). Frau Marie Schhardt, geb. Ebdorf, allgemein die Waise genannt, ist im Alter von 97 Jahren 3 Monaten nach kurzem Krankenlager gestorben.

Drei Todesopfer der Diphtherie

Wie in vielen anderen Orten, so treten auch hier bei Kindern zahlreiche Diphtheriefälle auf. Leider verließen drei Krankenkinder tödlich. Mit einem Aufwachen der heimtückischen Krankheit ist zu rechnen.

Der Deutsche Sport

Deutsche Meisterschaft im Kunstspringen

Der gefeierte Weltmeister auf dem zweiten Deutschen Galen-Weltfesten im Kunstspringen vom 1-Meter-Preis am 27. Januar 1933 in Halle hat eine ausgezeichnete Belegung erfahren und übertrifft das Ergebnis des Vorjahres in der Damen- und Herrenklasse. Wenn auch die Verteidiger der Meisterschaften — Olga Benjamins und Hans Leiferl (Leipzig) — die für zur Zeit beide nicht an Weltkampfen teilnehmen können, nicht von der Partie sind, so brechen doch die Namen und Leistungen dafür, daß mit erstklassigem Sport der Kunstspringer zu rechnen ist.

Bei der Damenmeisterschaft verdienen besonders die Jahnschülerinnen Eleonora Hardehoff (Hamburg), Schiele (Evanou 04), Samjon (Berlin v. 1889), Schindbauer (München) und Damerling (Nürnberg) von den erstgenannten Bewerberinnen hervorgehoben zu werden, während bei den Herren der P. Weiler Schöne (Dresden), Greuning (Evanou 04), Zander (Berlin 1889) und Straßel (Sitz) von den Spitzenreitern der P. und des DSV auf den Brettern ihre Kunst zeigen werden.

Unsere Leser werden auch die erstklassigen mit Wildschützen ausgeführten Jugendwettkämpfe über 100 und 200 Meter Stuhl, 100 Meter Hüden und 200 Meter Brust bringen. Hier geben sich Deutschlands führende Vereine mit ihren Nachwuchsmitgliedern ein Stelldichein. Betreuer sind die Vereine: Ritter SV Weitzel, Schlesische Magdeburger, Magdeburger 98, Stern Leipzig, Wasserpolvereiner Sletzin, Nordhäuser und sämtliche hallischen Schwimmvereine.

Da einschließlich der Schwimmvereinstaffeln und des Schwimmvereins für männliche und weibliche Jugend an den Schwimmwettkämpfen insgesamt 23 Vereine mit 78 Nennungen am Start vertreten sind, können bereits vormittags ab 10.15 Uhr Vorläufe im Schwimmen sowie die ersten drei Sprünge der Meisterschaften zur Durchführung.

Wiederum fehlen die 11 Meister Deutscher Springkunst mit Adler, Beschütz, Witzel, Weismann und Wolfshäglein nicht. Sie werden wieder geradezu Spektakelstücke sein und sich an dem Publikum in einem Schauprogramm beteiligen.

Saalekreis-Fußball

Die Verbandsspiele der zweiten Runde nehmen am Sonntag ihren Anfang. Fast alle Mannschaften sind an den Spielen beteiligt.

1. Kreisklasse

partisieren aus technischen Gründen Weife und Weuna. Die führenden Mannschaften haben sich auf den VfB Merseburg verhältnismäßig leichte Gegner. Es spielen

Favorit-Manus — VfB Merseburg.

Die Domhüter Heega mit 5 Rückpunkten voran bei den Rückspielen; sie gehen hier sehr leicht davon aus und man darf wohl sagen, daß sie dieses Spiel noch nicht gewonnen haben. Waren die Platzbesitzer mit dem nächsten Gegner aufkommen sie dadurch sogar zur Führung, dann wird eine Heberrechnung absolut ausgeschlossen; andererseits haben die Domhüter viele gute Einzelleistungen in ihren Reihen. Auf jeden Fall läßt dieses Spiel einen Sport erwarten.

VfB Merseburg — Landsberg.

Nach den bisherigen Spielen beider Mannschaften zu urteilen, mußten die Gäste aus Landsberg der Siegere hüllen können. Die Heimgeliebten aber haben Mühseligkeiten und diese werden die Mannschaft wohl zur Erneuerung ihres ganzen Könnens anspornen. Für Landsberg kommt es in erster Linie darauf an sich nicht überlassen zu lassen, auch muß der Sturm vor dem Tore entschlossener sein, als in den letzten Spielen.

Amsdorf — Lettin.

Hier werden die Platzbesitzer in erster Linie darauf bedacht sein, ihr Zehlfußweiterspiel zu erproben; sie dürfen allerdings auch den Tabellenletzt nicht zu leicht nehmen. Amsdorf wird als sicherer Sieger erwartet.

Mücheln — Eutscha.

Die VfB'er dürfen nicht verlernen, daß Mücheln schon für manche Mannschaft ein heiterer Boden war; sie haben allen Grund, dieses Spiel recht ernst zu nehmen; denn die Platzbesitzer nähern sich dem Tabellenende bedenklich und werden schon aus diesem Grunde durch Eutscha und großen Eifer versuchen, an einer Heberrechnung zu kommen. Ob dies allerdings gelingt, muß das Spiel selbst ergeben.

Anna — Giesichen-Espartrüber.

Wenn die Vereinten nicht bald mit besseren Leistungen und vor allem weiter ohne den nötigen Druck im Sturm aufwarten, dann werden kaum noch Hoffnungen bestehen, vom Tabellenende und damit vom Abstieg befreit zu werden. Anna hat das Zeug in sich, auf eigenem Plage den Sieger zu stellen. Ein Sieg der Vereinten würde eine große Heberrechnung sein.

Vor diesen Spielen Favorit 2, gegen VfB Merseburg 2, Mücheln 2, gegen

Saalekreis 2. und Anna 2. — Giesichen-Espartrüber 2. Kreisklasse.

Wettkampf III. Zwischen VfB und Anna 2. hat gegen Heberrechnung keine Aussicht auf einen Sieg. Giesichen-Espartrüber wird durch die Heberrechnung und Punkte überlegen sein. Anna 2. wird durch die Heberrechnung und Punkte überlegen sein. Anna 2. wird durch die Heberrechnung und Punkte überlegen sein.

Wettkampf IV. Zwischen Giesichen-Espartrüber und Anna 2. hat gegen Heberrechnung keine Aussicht auf einen Sieg. Giesichen-Espartrüber wird durch die Heberrechnung und Punkte überlegen sein. Anna 2. wird durch die Heberrechnung und Punkte überlegen sein.

Großes Handballprogramm am Sonntag

Vorentscheidung in der Bezirksklasse fällig

Auch am kommenden Sonntag ist Halle wieder ohne Qualifikation. Dafür findet aber in der Bezirksklasse ein Kampf um die Spitze zwischen Wader und Weife statt, der nicht nur eine über die gewöhnlichen Rahmen von Bezirksklassenpielen hinausgehende Bedeutung hat, sondern auch ein Qualifikationsspiel kaum nachsehen wird.

Da VfB Halle und VfB Weifenfels spielfrei sind, werden in der

Gauliga

nur drei Treffen durchgeführt, und zwar VfB Magdeburg — VfL Halle 96 (16:10), SV Junkers Deffau — Turnerschaft Germania — Turnerschaft Wartburg (Stenack) — VfB Magdeburg-Reuditz (4:6).

Die Ober befinden sich zur Zeit allein auf weiter Flur, mit 4 Punkten Rückstand hinter dem Vorletzten am Tabellenende. Wenn sie den Märgen noch entziehen wollen, dann ist es höchste Zeit, auf weiteren Punktgewinn zu achten, zumal anzunehmen ist, daß die meisten noch nicht anzehndel jeder Gefahr losstreichende Mannschaften, noch im manchen Punkte erlitten werden. Im ersten Spiel werden allerdings die Hallenser vor einer auch für die anderen Gauligamannschaften kaum lösbaren Aufgabe. Der Gaumeister hat dabei bisher jeden Gegner erfolgreich geschlagen. Wer erwarnt aber von den VfB'ern wieder, wie in der ersten Serie, ein ehrenvolles Ergebnis.

Am Kampf der beiden Gauqualifikanten in Deffau ist nicht ein alternatives Ergebnis denkbar. Die beiden Mannschaften sind sich zu weit voneinander entfernt, als daß sie sich auf dem Niveau dieses Treffens mit. Am Herbst spielte Turner noch keineswegs fest. Nach festlich ist auch, ob der VfB Weifenfels in Giesichen seinen Platz der ersten Runde wiederholen kann.

Bezirksklasse

Das Interesse der hallischen Handballfreunde wird sich am Sonntag auf den Großkampf

Wader — Weife

konzentrieren, der bereits eine Meisterschaftsvorentscheidung ist. Durch die Niederlage von VfB gegen die Heberrechnung ist der VfB-Kampftag zum ersten Mal in der Bezirksklasse denkbar gering geworden, so daß jedem Kampfe dieser drei Mannschaften untereinander erhöhte Bedeutung zukommt. Weife muß gewinnen, um die alleinige Tabellenführung mit einem Punkt Vorsprung zu halten, und für Wader würde ein Verlust des Spieles sich wohl gleichgültig auf einen Verzicht auf die Meisterschaft auswirken. Für beide kämpft also viel vom Prestige dieses Treffens mit. Am Herbst spielte Turner noch keineswegs fest. Nach festlich ist auch, ob der VfB Weifenfels in Giesichen seinen Platz der ersten Runde wiederholen kann.

Das Interesse der hallischen Handballfreunde wird sich am Sonntag auf den Großkampf

Wader — Weife

konzentrieren, der bereits eine Meisterschaftsvorentscheidung ist. Durch die Niederlage von VfB gegen die Heberrechnung ist der VfB-Kampftag zum ersten Mal in der Bezirksklasse denkbar gering geworden, so daß jedem Kampfe dieser drei Mannschaften untereinander erhöhte Bedeutung zukommt. Weife muß gewinnen, um die alleinige Tabellenführung mit einem Punkt Vorsprung zu halten, und für Wader würde ein Verlust des Spieles sich wohl gleichgültig auf einen Verzicht auf die Meisterschaft auswirken. Für beide kämpft also viel vom Prestige dieses Treffens mit. Am Herbst spielte Turner noch keineswegs fest. Nach festlich ist auch, ob der VfB Weifenfels in Giesichen seinen Platz der ersten Runde wiederholen kann.

Das Interesse der hallischen Handballfreunde wird sich am Sonntag auf den Großkampf

Wader — Weife

konzentrieren, der bereits eine Meisterschaftsvorentscheidung ist. Durch die Niederlage von VfB gegen die Heberrechnung ist der VfB-Kampftag zum ersten Mal in der Bezirksklasse denkbar gering geworden, so daß jedem Kampfe dieser drei Mannschaften untereinander erhöhte Bedeutung zukommt. Weife muß gewinnen, um die alleinige Tabellenführung mit einem Punkt Vorsprung zu halten, und für Wader würde ein Verlust des Spieles sich wohl gleichgültig auf einen Verzicht auf die Meisterschaft auswirken. Für beide kämpft also viel vom Prestige dieses Treffens mit. Am Herbst spielte Turner noch keineswegs fest. Nach festlich ist auch, ob der VfB Weifenfels in Giesichen seinen Platz der ersten Runde wiederholen kann.

nicht gewonnen. Giesichen-Espartrüber — Giesichen-Espartrüber wird durch die Heberrechnung und Punkte überlegen sein. Anna 2. wird durch die Heberrechnung und Punkte überlegen sein.

Wettkampf VI. Zwischen VfB und Anna 2. hat gegen Heberrechnung keine Aussicht auf einen Sieg. Giesichen-Espartrüber wird durch die Heberrechnung und Punkte überlegen sein. Anna 2. wird durch die Heberrechnung und Punkte überlegen sein.

Wettkampf VII. Zwischen VfB und Anna 2. hat gegen Heberrechnung keine Aussicht auf einen Sieg. Giesichen-Espartrüber wird durch die Heberrechnung und Punkte überlegen sein. Anna 2. wird durch die Heberrechnung und Punkte überlegen sein.

Wettkampf VIII. Zwischen VfB und Anna 2. hat gegen Heberrechnung keine Aussicht auf einen Sieg. Giesichen-Espartrüber wird durch die Heberrechnung und Punkte überlegen sein. Anna 2. wird durch die Heberrechnung und Punkte überlegen sein.

Wettkampf IX. Zwischen VfB und Anna 2. hat gegen Heberrechnung keine Aussicht auf einen Sieg. Giesichen-Espartrüber wird durch die Heberrechnung und Punkte überlegen sein. Anna 2. wird durch die Heberrechnung und Punkte überlegen sein.

Wettkampf X. Zwischen VfB und Anna 2. hat gegen Heberrechnung keine Aussicht auf einen Sieg. Giesichen-Espartrüber wird durch die Heberrechnung und Punkte überlegen sein. Anna 2. wird durch die Heberrechnung und Punkte überlegen sein.

Wettkampf XI. Zwischen VfB und Anna 2. hat gegen Heberrechnung keine Aussicht auf einen Sieg. Giesichen-Espartrüber wird durch die Heberrechnung und Punkte überlegen sein. Anna 2. wird durch die Heberrechnung und Punkte überlegen sein.

Wettkampf XII. Zwischen VfB und Anna 2. hat gegen Heberrechnung keine Aussicht auf einen Sieg. Giesichen-Espartrüber wird durch die Heberrechnung und Punkte überlegen sein. Anna 2. wird durch die Heberrechnung und Punkte überlegen sein.

Wettkampf XIII. Zwischen VfB und Anna 2. hat gegen Heberrechnung keine Aussicht auf einen Sieg. Giesichen-Espartrüber wird durch die Heberrechnung und Punkte überlegen sein. Anna 2. wird durch die Heberrechnung und Punkte überlegen sein.

Wettkampf XIV. Zwischen VfB und Anna 2. hat gegen Heberrechnung keine Aussicht auf einen Sieg. Giesichen-Espartrüber wird durch die Heberrechnung und Punkte überlegen sein. Anna 2. wird durch die Heberrechnung und Punkte überlegen sein.

Wettkampf XV. Zwischen VfB und Anna 2. hat gegen Heberrechnung keine Aussicht auf einen Sieg. Giesichen-Espartrüber wird durch die Heberrechnung und Punkte überlegen sein. Anna 2. wird durch die Heberrechnung und Punkte überlegen sein.

Wettkampf XVI. Zwischen VfB und Anna 2. hat gegen Heberrechnung keine Aussicht auf einen Sieg. Giesichen-Espartrüber wird durch die Heberrechnung und Punkte überlegen sein. Anna 2. wird durch die Heberrechnung und Punkte überlegen sein.

Wettkampf XVII. Zwischen VfB und Anna 2. hat gegen Heberrechnung keine Aussicht auf einen Sieg. Giesichen-Espartrüber wird durch die Heberrechnung und Punkte überlegen sein. Anna 2. wird durch die Heberrechnung und Punkte überlegen sein.

Wettkampf XVIII. Zwischen VfB und Anna 2. hat gegen Heberrechnung keine Aussicht auf einen Sieg. Giesichen-Espartrüber wird durch die Heberrechnung und Punkte überlegen sein. Anna 2. wird durch die Heberrechnung und Punkte überlegen sein.

Wettkampf XIX. Zwischen VfB und Anna 2. hat gegen Heberrechnung keine Aussicht auf einen Sieg. Giesichen-Espartrüber wird durch die Heberrechnung und Punkte überlegen sein. Anna 2. wird durch die Heberrechnung und Punkte überlegen sein.

Wettkampf XX. Zwischen VfB und Anna 2. hat gegen Heberrechnung keine Aussicht auf einen Sieg. Giesichen-Espartrüber wird durch die Heberrechnung und Punkte überlegen sein. Anna 2. wird durch die Heberrechnung und Punkte überlegen sein.

Wettkampf XXI. Zwischen VfB und Anna 2. hat gegen Heberrechnung keine Aussicht auf einen Sieg. Giesichen-Espartrüber wird durch die Heberrechnung und Punkte überlegen sein. Anna 2. wird durch die Heberrechnung und Punkte überlegen sein.

Heute Eishockey

Im letzten Augenblick erhält die hallische Eishockeymannschaft vom Leipziger Volksklub, Club eine Abgabe. So muß heute abend der angelegte Wettkampf ausfallen.

Für die Hallische Eishockeymannschaft wird nun die erste Eis des VfB Leipzig spielen. So dürfen die hallischen Eishockey-Anhänger doch nicht von dem Übergang eines Kampfes kommen. Das Spiel beginnt um 20.30 Uhr auf der Eisbahn der Riegelei.

Staffel 2B: Teufenthal gegen Erdetorn, Schuphal, Vobertsch.

Staffel 2C: VfB Hildesdorf — VfB Ammendorf, Niemburg — VfB.

Staffel 2D: VfB Werleburg — Schafstädt, Germania Hanna — Weidertina, Meißel gegen Mücheln.

Amthliche Bekanntmachung

Ergebnis 4 (Handball) Kreis Klasse.

Vor. Eishockeyerhebung für den 20. Jan. 1933. Die 62 Eishockeyerhebung für den 20. Jan. 1933. Die 62 Eishockeyerhebung für den 20. Jan. 1933.

Vor. Eishockeyerhebung für den 20. Jan. 1933. Die 62 Eishockeyerhebung für den 20. Jan. 1933. Die 62 Eishockeyerhebung für den 20. Jan. 1933.

Vor. Eishockeyerhebung für den 20. Jan. 1933. Die 62 Eishockeyerhebung für den 20. Jan. 1933. Die 62 Eishockeyerhebung für den 20. Jan. 1933.

Vor. Eishockeyerhebung für den 20. Jan. 1933. Die 62 Eishockeyerhebung für den 20. Jan. 1933. Die 62 Eishockeyerhebung für den 20. Jan. 1933.

Vor. Eishockeyerhebung für den 20. Jan. 1933. Die 62 Eishockeyerhebung für den 20. Jan. 1933. Die 62 Eishockeyerhebung für den 20. Jan. 1933.

Vor. Eishockeyerhebung für den 20. Jan. 1933. Die 62 Eishockeyerhebung für den 20. Jan. 1933. Die 62 Eishockeyerhebung für den 20. Jan. 1933.

Vor. Eishockeyerhebung für den 20. Jan. 1933. Die 62 Eishockeyerhebung für den 20. Jan. 1933. Die 62 Eishockeyerhebung für den 20. Jan. 1933.

Vor. Eishockeyerhebung für den 20. Jan. 1933. Die 62 Eishockeyerhebung für den 20. Jan. 1933. Die 62 Eishockeyerhebung für den 20. Jan. 1933.

Vor. Eishockeyerhebung für den 20. Jan. 1933. Die 62 Eishockeyerhebung für den 20. Jan. 1933. Die 62 Eishockeyerhebung für den 20. Jan. 1933.

Vor. Eishockeyerhebung für den 20. Jan. 1933. Die 62 Eishockeyerhebung für den 20. Jan. 1933. Die 62 Eishockeyerhebung für den 20. Jan. 1933.

Vor. Eishockeyerhebung für den 20. Jan. 1933. Die 62 Eishockeyerhebung für den 20. Jan. 1933. Die 62 Eishockeyerhebung für den 20. Jan. 1933.

Vor. Eishockeyerhebung für den 20. Jan. 1933. Die 62 Eishockeyerhebung für den 20. Jan. 1933. Die 62 Eishockeyerhebung für den 20. Jan. 1933.

Vor. Eishockeyerhebung für den 20. Jan. 1933. Die 62 Eishockeyerhebung für den 20. Jan. 1933. Die 62 Eishockeyerhebung für den 20. Jan. 1933.

Vor. Eishockeyerhebung für den 20. Jan. 1933. Die 62 Eishockeyerhebung für den 20. Jan. 1933. Die 62 Eishockeyerhebung für den 20. Jan. 1933.

Vor. Eishockeyerhebung für den 20. Jan. 1933. Die 62 Eishockeyerhebung für den 20. Jan. 1933. Die 62 Eishockeyerhebung für den 20. Jan. 1933.

Beängstigende Milde in Leningrad Gefängnis und Verbannung für die Ginowjew-Gruppe Auf den Spuren einer neuen Verschwörung

Leningrad, 18. Jan. Der Oberste Gerichtshof der Sowjetunion in Leningrad hat in dem Hauptverfahren gegen die Ginowjew-Gruppe folgende Strafen verhängt: Sinowjew 10 Jahre Gefängnis, weitere vier Angeklagte je 10 Jahre Gefängnis, sechs Angeklagte je acht Jahre Gefängnis und weitere Angeklagte fünf bis sechs Jahre Gefängnis, darunter Kamenow fünf Jahre. Das Privatvermögen der Angeklagten wird zum Staat beschlagnahmt.

Das Bundeskommissariat des Innern (GPU) hat weitere 76 Personen, die zur Sinowjew-Opposition gehörten und angeblich mittelbar oder unmittelbar an den letzten Verhandlungsverhandlungen beteiligt waren, für zwei bis fünf Jahre nach Sibirien verbannt. Unter den Verbannten befinden sich zahlreiche Kommunisten, die bedeutende Ämter in der Sowjetunion bekleidet haben. Sie gehören zum Teil zur Alten Garde der kommunistischen Bewegung.

An der Begründung des Urteils, das der Oberste Gerichtshof der Sowjetunion gegen Sinowjew und die übrigen Mitangeklagten am Donnerstag gefällt hat, wird erklärt, daß der

Tatbestand des Hauptverfahrens

Alle Angeklagten und Personen, die in Verbindung mit der Verschwörungsorganisation Sinowjews standen, haben sich des Verbrechens des Hochverrats schuldig gemacht. Die kommunistischen Elemente in sich zu vereinigen und die Politik von Partei und Regierung zu sabotieren und zu durchkreuzen.

Die Untersuchung habe zwar ergeben, daß Sinowjew und andere Teilnehmer der Verschwörung nicht an der Verwirklichung der Ermordung Stalins beteiligt waren. Dagegen sei erwiesen, daß Sinowjew und seine Genossen gemeintensamer die revolutionären Absichten der Verschwörer, den Leningrader Gruppe unterrichteten waren, die unter Führung Nikolajew am 1. Dezember 1934 den Mord an dem Sekretär der Partei, Kirov, auszuführen beabsichtigten. Es wird in der Urteilsurkunde ausdrücklich betont, daß Kamenow und zwei andere Angeklagte keine bedeutende Rolle in dieser Organisation gespielt haben.

Das milde Urteil

Der Leningrader Gerichtshof, so verurteilt in diesem politischen Verfahren, das größte Aufsehen erregende Verurteilung in der Geschichte der Sowjetunion, die unter Führung der Partei und der Regierung durch verschiedene staatliche und Parteiorganisationen eine reine Propagandakampagne entfaltet. Als Ergebnis dieser Aktion ist in der Geschichte der Sowjetunion die Verurteilung Sinowjews und seiner Genossen.

Nach Ansicht dieser politischen Kreise ist das Urteil in seiner letzten Fassung nur darauf zurückzuführen, daß Sinowjew und Kamenow nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Verwirklichung der Revolution standen. Diese Tatsache ist für den Obersten Gerichtshof bestimmend bei der Festsetzung des Strafmaßes gewesen. Sinowjew war Vorsitzender der kommunistischen Zellen von mehreren kommunistischen Zellen. Kamenow war der diplomatische Vertreter der Sowjetunion in Rom. Zahlreiche andere Angeklagte haben im politischen Leben der Sowjetunion eine bedeutende Rolle gespielt.

Mirag-Pionier

Wredow verteidigt Jäger.
(Drahtbericht unserer Berliner Schiffsleute.)

Berlin, 18. Jan. In der Donnerstag-Verhandlung des großen Mundstropfens ergreift der Angeklagte Wredow das Wort zu einer weitreichenden Verteidigung für den Angeklagten Jaeger. Wredow führt auf diese Weise seine Parteimitgliedschaft für diesen gegenüber den Kollegen von der Mirag zu motivieren. Nach seinen Ausführungen hat Jaeger die Zeit seiner Verbannung in der Sowjetunion für die Arbeit der englischen „Mirag“ durch eine große „Proletarische Revolution“ finanziert.

Auf der einen Seite mußte Jaeger also als Verschwörer betrachtet werden. Andererseits sollte man bei der Programmierung nicht auf ihn verzichten. Aus diesen Gründen mußte man nach seiner Entlassung nach einer anderen Möglichkeit der Weiterbeschäftigung, und das ist auch veranlaßt, durch eine

Wende in der Habsburg-Frage?

Oesterreich von dem Genfer Nichteinmischungsprotokoll unterrichtet

Wien, 18. Jan. Ein Sonderkorrespondent der „Wochenzeitung“ bringt eine sensationelle Meldung aus Genf, wonach der österreichische Außenminister Bensch seine Forderungen über gemeinsame Verhandlungen im Falle einer Thronbesteigung der Habsburger fallen gelassen habe.

Bensch hatte gefordert, daß Mussolini und Laval im Rahmen der Abmachungen über die Wahrung der österreichischen Unabhängigkeit ausdrücklich erklären sollten, daß das Problem der Thronbesteigung der Habsburger auf jeden Fall als internationales und nicht als ein innerösterreichisches Problem anzusehen sei. Wie „As Ge“ erklärt, habe Bensch mit dem Falllassen dieser Forderung keine Absicht, ausländische Angelegenheiten des betreffenden Staates sein würde. Bensch habe keine Forderung, wie es in dem genannten Artikel mitteilt, deshalb zurückgezogen, weil er die Wahrung der Un-

„Neuer Beweis der Aufrichtigkeit Hitlers“

Französische Frontkämpfer zu den Ausführungen des Führers

Paris, 18. Jan. Die Erklärungen, die der Führer am Dienstagmorgen im Aufschluß an die Befragung des Abstammungsgebietes im Saargebiet abgegeben hatte, haben vor allem

in französischen Frontkämpferkreisen einen nachdrücklichen Eindruck

hinterlassen. Eine der führenden Persönlichkeiten des rechtsstehenden Nationalvereins ehemaliger Frontkämpfer Jean Bon bescheinigt die Erklärungen als „einen neuen Beweis der Aufrichtigkeit Hitlers“. Ein Vertreter der ehemaligen Frontkämpfer beim Völkerverbund La France combattante, die „Worte des Friedens“, die der Führer an Frankreich gerichtet habe, die feindselige Absicht und Vorlesende des Verbandes der französischen Kriegsveterane, Scapini, wird erneut auf die Bedeutung der rein wirtschaftlichen Seite einer deutsch-französischen Verständigung hin. Der Vorsitzende der „Unabhängigen ehemaligen Frontkämpfervereine“, Henry Pichot, erklärt, daß die Ausführungen des Führers nach der Abstimmung im Saargebiet für ihn nicht überraschend gekommen seien. Der

Der vulkanische George

Mit der „Mirag“ als Vorbild für eine neue Prospekt.

Wanderbericht unseres Korrespondenten Ronger (Wales), 18. Jan. Der 74jährige ehemalige englische Premierminister und Führer der Liberalen, David Lloyd George, erwählte gestern Abend schon vor einiger Zeit angekauften „Redoubt“ für einen „New Deal“ in England mit einer großen Ansprache, in der er alle bisher in England angewendeten Formen der Krisenbekämpfung auf das höchste kritisierte. Lloyd George sagte, was die Regierung bisher gegen das Geld getan habe, könne man nur als „Ereignis“ bezeichnen. Es müsse eine großzügige Organisation nach der Art der amerikanischen „Mirag“ aufgegeben werden, die sich nicht mit reinen Abwehrmaßnahmen gegen die Krise begnügt, sondern den wirtschaftlichen Wiederherstellungsplanmäßig in großem Stil in Angriff nimmt. Um das Ziel einer neuen Periode wirtschaftlichen Wohlbefindens zu erreichen, dürfe man finanzieller Opfer nicht scheuen, sondern vielmehr müsse die Regierung die Arbeit der englischen „Mirag“ durch eine große „Proletarische Revolution“ finanzieren.

Mit seiner heutigen Rede, die er in der Geschäftsstelle seiner Heimatstadt Bangor gerade an seinem 72. Geburtstag hielt, beginnt Lloyd George einen neuen Kampf um die Führung der englischen Regierung. Er führt sich hart genug, um diesen Kampf freudig durchzuführen und noch einmal auf den höchsten englischen Regierungsposten zu gelangen. Wenn Lloyd George so laut er, im Alter von 71 Jahren Ministerpräsident von Frankreich werden konnte, so läßt er, Lloyd George, damit seiner „New Deal“ in England nicht erst mit 72 Jahren Premierminister von England werden.

„Genierung“ dem stark verduldeten Jaeger unter die Arme zu greifen.
Zum Schluß der Sitzung wurden noch einmal die Einzelheiten um die Entlassung Jaegers und seine mit der Aufklärung der letzten Verhandlungen durchgesprochen.

Reinigungsaktion im Falle einer Thronbesteigung der Habsburger fallen gelassen

reichlichen Unabhängigkeit für den „oberen Geschäftsbereich“ anleide und die in Genf eingeleiteten Verhandlungen über Festlegung der praktischen Maßnahmen für ein entsprechendes internationales Votum nicht fortzusetzen.

Oesterreich von dem Genfer Abmachungen unterrichtet

Am Verlaufe eines diplomatischen Empfangs des österreichischen Außenministers Bensch wurde dieser von französischen und italienischen Botschaftern offiziell über das am 7. Januar in Rom von Mussolini und Laval unterzeichnete Protokoll der „Nichteinmischung“ in Österreich in Kenntnis gesetzt. Dieses Protokoll, das auch Einladungen zur Teilnahme an Österreich und andere Staaten enthält, ist befristet in enger Zusammenarbeit mit Österreich für vor der Komitete des französischen Außenministers ausgearbeitet worden. In den getriggerten Verhandlungen, kurz nach Beendigung des diplomatischen Empfangs, hat der Außenminister Wien verlassen, um sich nach Paris zu begeben.

Frankreich gegenüber eine Freundlichkeitsgeste

Der Führer hat in seinem Interview mit dem Vertreter der „Gazette“ bereits eindeutig zu verstehen gegeben, daß wir nicht fragen, was der einzelne früher war, sondern nur um das, was er heute sein will. So ist es uns gelungen, die sich bestehenden deutschen Parteien aufzulösen und eine mehrfache Volksgemeinschaft herzustellen. In ihr leben ehemalige kommunistische und Zentrumshänger heute in gemeinsamen Kampf für den nationalsozialistischen Staat, das neue Reich. Ein Teil dieses Reiches aber ist das Gebiet an der Saar und ein Teil unseres Volkes sind dessen Bewohner.“

Nach diesen Worten des Führers brauchen sich die wenigen verbliebenen Arbeiter an der Saar vor dem Nationalsozialismus nicht zu fürchten, sondern können überzeugt sein, daß ihnen nichts gescheit, wenn sie sich mit ihrer ganzen Kraft und Persönlichkeit in die Volksgemeinschaft einbringen. Und das ist das, was wir wollen, nachdem ihre feigen Führer wieder als Verräter über die Grenzen geschickt sind.....

Erholungsurlaub für 40 Saar-Verknappungen

Bodum, 18. Jan. Der Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaft Bergbau, Dr. Ernst Stein, wandte an den Saarbevollmächtigten des Reichsstaates, Würdel, und an den Propagandaleiter der Deutschen Front, Peter Kiefer (Saarbrücken), folgendes Telegramm: Die Reichsbetriebsgemeinschaft Bergbau gewährt 40 Saarbergknappen einen 14-tägigen Erholungsurlaub „Hofenau“ für den Sommerwinter als Zeichen der Treue.

Nebel im Hamburger Hafen

Schiffszusammenstoß

Hamburg, 18. Jan. Seit Mittwoch mittags lag über dem Unterelbegebiet und der Nordsee dichter Nebel, so daß seitdem die Schifffahrt auf der Unterelbe und im Nordostkanal vollkommen ruhte. Erst in den frühen Morgenstunden des Donnerstag hatte sich der Nebel soweit verflüchtigt, daß die Schifffahrt allmählich wieder in Gang kam. Da sich alle Schiffe fast gleichzeitig in Bewegung setzten, um den Reibewich wieder aufzuheben, kam es bei Reumühlen zu einigen Aufeinanderstößen. Das Motorschiff „Cinoco“ der Hamburg-Amerika-Linie stieß mit einem unerkannt abliegenden Dampfer zusammen, der seine Route nach Ostpreußen verfolgte. Das Sparda-Schiff, das sich auf der Ausreise nach Mexiko befand, mußte nach Rettung des Schadens in den Hamburger Hafen zurückkehren. Weiter rief bei Reumühlen der aufkommende holländische Dampfer „Tennisse“ mit dem ausfahrenden englischen Dampfer „Brook“ zusammen. Der Engländer mußte wegen der Beschädigung nach Hamburg zurückkehren. Der Dampfer konnte dagegen seinen Fahrt nach Hamburg unbeschädigt fortsetzen.

Wieder flüchten die Verräter . . .

Elemente, die im Trüben fischen wollen, scheuen das Tageslicht und ergreifen die Flucht, wenn sie ihr Spiel verlieren sehen. Wir kennen diesen Vorgang; wir haben ihn 1919, 1933 und jetzt wieder 1935 erlebt. Als die Reichsverbände nach dem Dolchstoß die deutschen Städte von dem Spartaflügelgeißel zu befreien begannen, türmten dessen Führer in alle Winde und verteidigten sich wie schame Hunde im Ausland. Als der Nationalsozialismus 1933 die Macht übernahm, verließen die Säuglinge der Marxisten und Kommunisten bei Nacht und Nebel das Reich und zettelten sich in Grenzgebieten, von wo aus sie aus sicherem Hinterhalt giftige Pfeile auf ihr Volk und Vaterland schloßen.

Das Saargebiet mußte diesem Abschaum der Menschheit bis zum Beginn dieses Jahres überlassen werden, und die Saarbevölkerung sollte 15 lange Jahre unter den Schikanen derselben Unmengen leiden. Die Freizeitschande hat gescheitert. Über 90 Prozent bekannten sich zu Adolf Hitler und zum Nationalsozialismus. Die Spekulationen der Mag. Braun, Ford und Hoffmann ergriffen wie Schellenballe. Man sind diese „Führer“, die während deutsche Arbeiter zu verführen sich die rechtliche Mühe gegeben hatten, wieder über die Grenzen geflüchtet und haben ihre Anhängerschaft feige im Stich gelassen. Schon vor der Abstimmung sind Gelehrer der laarländischen Gewerkschaften in ausländische Länder transloziert worden, sind die Spargelwägen und Weinstock der Saarbevölkerung in Gefahr gerückt, aus denen die Verräter die sich zur Zeitung ihres verpöhligen Daseins ergaumen werden. Ihr untreues Gewissen treibt sie vor Rand zu Rand. Sie sind nur darauf bedacht, wie den eigenen Sädel füllen und mit der Gesellschaft anhänglicher Arbeiter Schindluder treiben können.

Wenn jetzt in Saarbrücken die Möbelwagen vollgeladen werden, wenn die Automotoren über die Grenze kommen, um die Verräter in Sicherheit zu bringen, wenn später das Heulen der Gewerkschaftsgelder zehnmäßig aufgedeckt wird, dann werden wieder einmal verärgerte Arbeiter sich an den Kopf fassen und fragen, warum sie so gutgläubig waren und jenen Vertrauten identifizieren, die weder Volk noch Vaterland kennen. Wir wissen schon heute, daß jene 40 000 Menschen im Saargebiet, die für den Status quo getrimmt haben, ihre Tat bereuen werden und mit um größerer Unterstützung zum Nationalsozialismus stoßen müssen, wenn sie ihn erst so kennenlernen, wie er wirklich ist.

Der Führer hat in seinem Interview mit dem Vertreter der „Gazette“ bereits eindeutig zu verstehen gegeben, daß wir nicht fragen, was der einzelne früher war, sondern nur um das, was er heute sein will. So ist es uns gelungen, die sich bestehenden deutschen Parteien aufzulösen und eine mehrfache Volksgemeinschaft herzustellen. In ihr leben ehemalige kommunistische und Zentrumshänger heute in gemeinsamen Kampf für den nationalsozialistischen Staat, das neue Reich. Ein Teil dieses Reiches aber ist das Gebiet an der Saar und ein Teil unseres Volkes sind dessen Bewohner.“

Nach diesen Worten des Führers brauchen sich die wenigen verbliebenen Arbeiter an der Saar vor dem Nationalsozialismus nicht zu fürchten, sondern können überzeugt sein, daß ihnen nichts gescheit, wenn sie sich mit ihrer ganzen Kraft und Persönlichkeit in die Volksgemeinschaft einbringen. Und das ist das, was wir wollen, nachdem ihre feigen Führer wieder als Verräter über die Grenzen geschickt sind.....

Erholungsurlaub für 40 Saar-Verknappungen

Bodum, 18. Jan. Der Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaft Bergbau, Dr. Ernst Stein, wandte an den Saarbevollmächtigten des Reichsstaates, Würdel, und an den Propagandaleiter der Deutschen Front, Peter Kiefer (Saarbrücken), folgendes Telegramm: Die Reichsbetriebsgemeinschaft Bergbau gewährt 40 Saarbergknappen einen 14-tägigen Erholungsurlaub „Hofenau“ für den Sommerwinter als Zeichen der Treue.

Die drei Saarbetrückerführer der Volksgemeinschaft in Saarbrücken sind zurückgekehrt. Die drei Saarbetrückerführer der Volksgemeinschaft von Dienstag nach, Gumbach, Gerde und Christ, sind getrennt nach Frankreich abgeschoben worden. Gleichzeitig hat der berichtigte Kriminalbeamte Michel, jattam als stinger Förderer der Status quo-Propaganda bekannt, endlich dem Saargebiet den Rücken gekehrt.

Schutz der Haut durch PFLERRING Lanolin-CREME
In Dosen und Tuben von RM 0,15 bis 1,-
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019350118-10/fragment/page=0009

Südamerikas größte Stadt

Buenos Aires feiert den 400. Geburtstag

Vom Dorf zur 2-Millionen-Stadt - Ein Deutscher unter den Gründern - Vielen Deutschen eine zweite Heimat

In diesen Tagen kann die Hauptstadt Argentiniens, Buenos Aires, auf die 400-jährige Weisheit zurückblicken. Welche Entwicklung in dieser kurzen Zeit! Nachhundertjährige kann man denken und dann auf einmal Festung - im amerikanischen Stil, die Festung ein unbedeutender Platz mit verhältnismäßig wenig Einwohnern - und dann auf einmal ein Aufwuchs hätte für Hunderttausende, die in ihrer Heimat kein Fortkommen mehr fanden und hier neues Leben, Gewinn und Reichtum erhoften.

1535 kamen 25000 Auswanderer, fast ausschließlich Spanier, unter Pedro Mendoza drüber an. Jeder war die Lebenskraft sehr fruchtbar gewesen, denn als sie an der San Blas-Wandlung landeten, beteten sie voller Dankbarkeit:

„Santa Maria de Buenos Aires“

— Seelige Mutter von den guten Winden! Buenos Aires: gute Winde, gute Flüsse, die Auswanderer nahmen sie gern hin und führten ein Leben voller Gesundheit in diesem goldbegnadeten Klima.

Unter den ersten „Großvater“ befand sich auch ein Deutscher: der

Landknecht Ulrich Schmiedel aus Straubing

in Bayern. Manzia Jahre später kehrte er in seine Heimat zurück und hat dort seine Erlebnisse niederschreiben lassen.

Lange kamen sich die Fremden nicht als Landes erziehen. Die Indianer betrieben sie bald - und erst 1890 hatte ein nomaadischer Versuch unter Don Juan de Garca mehr Erfolg, obwohl sich unter seinen 800 Deutschen nur 63 massentüchtige Männer befanden.

1650 wurde die erste „Vollständigung“ vorgenommen. Nur 6000 Bürger, mit 17000 Indianern 1000 und mit 200000 Indianern die jedoch keine Rechte besaßen. 4000 Manzia Jahre später wurde Buenos Aires wieder, fast hundert Jahre darauf Hauptstadt des damaligen Vizekönigreichs.

Das es sich in den ersten Jahrhunderten nicht entwickeln konnte, daran war die unglückliche Hand der Freiheit und die Entfremdung der Götter und der Menschlichkeit. Fremde durften eine Zeitlang kaum hinein - mit Ausnahme von Negersklaven. 1600 gab es davon schon 2000, also die Hälfte der Bevölkerung.

Von 1835 bis 1852 unterlag der Diktator Rosas die Fremden einwanderung ganz. 1810 hatte Buenos Aires 40000 Einwohner gehabt, 1852 inoffiziell nur 30000 mehr. Erst nach seiner Zeit lebte der

gewaltige Ansturm der Europäer

ein. Jetzt blühten Handel und Wandel und Landwirtschaft, und aus dem kleinen Nollonliedchen wurde eine Weltstadt. In den Jahren 1854 bis 1859 zogen 27000 Fremde in Land, 1860 bis 1865 zwei Jahreshunderttausend, 1744 waren es bloß 233 Spanier, 9 Franzosen, 7 Engländer und ein Deutscher. 1909 waren es dagegen 277 000 Einwanderer, 1910 380 000, 1911 400 000, 1912 420 000, 1913 440 000, 1914 460 000, 1915 480 000, 1916 500 000, 1917 520 000, 1918 540 000, 1919 560 000, 1920 580 000, 1921 600 000, 1922 620 000, 1923 640 000, 1924 660 000, 1925 680 000, 1926 700 000, 1927 720 000, 1928 740 000, 1929 760 000, 1930 780 000, 1931 800 000, 1932 820 000, 1933 840 000, 1934 860 000, 1935 880 000, 1936 900 000, 1937 920 000, 1938 940 000, 1939 960 000, 1940 980 000, 1941 1 000 000, 1942 1 020 000, 1943 1 040 000, 1944 1 060 000, 1945 1 080 000, 1946 1 100 000, 1947 1 120 000, 1948 1 140 000, 1949 1 160 000, 1950 1 180 000, 1951 1 200 000, 1952 1 220 000, 1953 1 240 000, 1954 1 260 000, 1955 1 280 000, 1956 1 300 000, 1957 1 320 000, 1958 1 340 000, 1959 1 360 000, 1960 1 380 000, 1961 1 400 000, 1962 1 420 000, 1963 1 440 000, 1964 1 460 000, 1965 1 480 000, 1966 1 500 000, 1967 1 520 000, 1968 1 540 000, 1969 1 560 000, 1970 1 580 000, 1971 1 600 000, 1972 1 620 000, 1973 1 640 000, 1974 1 660 000, 1975 1 680 000, 1976 1 700 000, 1977 1 720 000, 1978 1 740 000, 1979 1 760 000, 1980 1 780 000, 1981 1 800 000, 1982 1 820 000, 1983 1 840 000, 1984 1 860 000, 1985 1 880 000, 1986 1 900 000, 1987 1 920 000, 1988 1 940 000, 1989 1 960 000, 1990 1 980 000, 1991 2 000 000, 1992 2 020 000, 1993 2 040 000, 1994 2 060 000, 1995 2 080 000, 1996 2 100 000, 1997 2 120 000, 1998 2 140 000, 1999 2 160 000, 2000 2 180 000, 2001 2 200 000, 2002 2 220 000, 2003 2 240 000, 2004 2 260 000, 2005 2 280 000, 2006 2 300 000, 2007 2 320 000, 2008 2 340 000, 2009 2 360 000, 2010 2 380 000, 2011 2 400 000, 2012 2 420 000, 2013 2 440 000, 2014 2 460 000, 2015 2 480 000, 2016 2 500 000, 2017 2 520 000, 2018 2 540 000, 2019 2 560 000, 2020 2 580 000, 2021 2 600 000, 2022 2 620 000, 2023 2 640 000, 2024 2 660 000, 2025 2 680 000, 2026 2 700 000, 2027 2 720 000, 2028 2 740 000, 2029 2 760 000, 2030 2 780 000, 2031 2 800 000, 2032 2 820 000, 2033 2 840 000, 2034 2 860 000, 2035 2 880 000, 2036 2 900 000, 2037 2 920 000, 2038 2 940 000, 2039 2 960 000, 2040 2 980 000, 2041 3 000 000, 2042 3 020 000, 2043 3 040 000, 2044 3 060 000, 2045 3 080 000, 2046 3 100 000, 2047 3 120 000, 2048 3 140 000, 2049 3 160 000, 2050 3 180 000, 2051 3 200 000, 2052 3 220 000, 2053 3 240 000, 2054 3 260 000, 2055 3 280 000, 2056 3 300 000, 2057 3 320 000, 2058 3 340 000, 2059 3 360 000, 2060 3 380 000, 2061 3 400 000, 2062 3 420 000, 2063 3 440 000, 2064 3 460 000, 2065 3 480 000, 2066 3 500 000, 2067 3 520 000, 2068 3 540 000, 2069 3 560 000, 2070 3 580 000, 2071 3 600 000, 2072 3 620 000, 2073 3 640 000, 2074 3 660 000, 2075 3 680 000, 2076 3 700 000, 2077 3 720 000, 2078 3 740 000, 2079 3 760 000, 2080 3 780 000, 2081 3 800 000, 2082 3 820 000, 2083 3 840 000, 2084 3 860 000, 2085 3 880 000, 2086 3 900 000, 2087 3 920 000, 2088 3 940 000, 2089 3 960 000, 2090 3 980 000, 2091 4 000 000, 2092 4 020 000, 2093 4 040 000, 2094 4 060 000, 2095 4 080 000, 2096 4 100 000, 2097 4 120 000, 2098 4 140 000, 2099 4 160 000, 2100 4 180 000, 2101 4 200 000, 2102 4 220 000, 2103 4 240 000, 2104 4 260 000, 2105 4 280 000, 2106 4 300 000, 2107 4 320 000, 2108 4 340 000, 2109 4 360 000, 2110 4 380 000, 2111 4 400 000, 2112 4 420 000, 2113 4 440 000, 2114 4 460 000, 2115 4 480 000, 2116 4 500 000, 2117 4 520 000, 2118 4 540 000, 2119 4 560 000, 2120 4 580 000, 2121 4 600 000, 2122 4 620 000, 2123 4 640 000, 2124 4 660 000, 2125 4 680 000, 2126 4 700 000, 2127 4 720 000, 2128 4 740 000, 2129 4 760 000, 2130 4 780 000, 2131 4 800 000, 2132 4 820 000, 2133 4 840 000, 2134 4 860 000, 2135 4 880 000, 2136 4 900 000, 2137 4 920 000, 2138 4 940 000, 2139 4 960 000, 2140 4 980 000, 2141 5 000 000, 2142 5 020 000, 2143 5 040 000, 2144 5 060 000, 2145 5 080 000, 2146 5 100 000, 2147 5 120 000, 2148 5 140 000, 2149 5 160 000, 2150 5 180 000, 2151 5 200 000, 2152 5 220 000, 2153 5 240 000, 2154 5 260 000, 2155 5 280 000, 2156 5 300 000, 2157 5 320 000, 2158 5 340 000, 2159 5 360 000, 2160 5 380 000, 2161 5 400 000, 2162 5 420 000, 2163 5 440 000, 2164 5 460 000, 2165 5 480 000, 2166 5 500 000, 2167 5 520 000, 2168 5 540 000, 2169 5 560 000, 2170 5 580 000, 2171 5 600 000, 2172 5 620 000, 2173 5 640 000, 2174 5 660 000, 2175 5 680 000, 2176 5 700 000, 2177 5 720 000, 2178 5 740 000, 2179 5 760 000, 2180 5 780 000, 2181 5 800 000, 2182 5 820 000, 2183 5 840 000, 2184 5 860 000, 2185 5 880 000, 2186 5 900 000, 2187 5 920 000, 2188 5 940 000, 2189 5 960 000, 2190 5 980 000, 2191 6 000 000, 2192 6 020 000, 2193 6 040 000, 2194 6 060 000, 2195 6 080 000, 2196 6 100 000, 2197 6 120 000, 2198 6 140 000, 2199 6 160 000, 2200 6 180 000, 2201 6 200 000, 2202 6 220 000, 2203 6 240 000, 2204 6 260 000, 2205 6 280 000, 2206 6 300 000, 2207 6 320 000, 2208 6 340 000, 2209 6 360 000, 2210 6 380 000, 2211 6 400 000, 2212 6 420 000, 2213 6 440 000, 2214 6 460 000, 2215 6 480 000, 2216 6 500 000, 2217 6 520 000, 2218 6 540 000, 2219 6 560 000, 2220 6 580 000, 2221 6 600 000, 2222 6 620 000, 2223 6 640 000, 2224 6 660 000, 2225 6 680 000, 2226 6 700 000, 2227 6 720 000, 2228 6 740 000, 2229 6 760 000, 2230 6 780 000, 2231 6 800 000, 2232 6 820 000, 2233 6 840 000, 2234 6 860 000, 2235 6 880 000, 2236 6 900 000, 2237 6 920 000, 2238 6 940 000, 2239 6 960 000, 2240 6 980 000, 2241 7 000 000, 2242 7 020 000, 2243 7 040 000, 2244 7 060 000, 2245 7 080 000, 2246 7 100 000, 2247 7 120 000, 2248 7 140 000, 2249 7 160 000, 2250 7 180 000, 2251 7 200 000, 2252 7 220 000, 2253 7 240 000, 2254 7 260 000, 2255 7 280 000, 2256 7 300 000, 2257 7 320 000, 2258 7 340 000, 2259 7 360 000, 2260 7 380 000, 2261 7 400 000, 2262 7 420 000, 2263 7 440 000, 2264 7 460 000, 2265 7 480 000, 2266 7 500 000, 2267 7 520 000, 2268 7 540 000, 2269 7 560 000, 2270 7 580 000, 2271 7 600 000, 2272 7 620 000, 2273 7 640 000, 2274 7 660 000, 2275 7 680 000, 2276 7 700 000, 2277 7 720 000, 2278 7 740 000, 2279 7 760 000, 2280 7 780 000, 2281 7 800 000, 2282 7 820 000, 2283 7 840 000, 2284 7 860 000, 2285 7 880 000, 2286 7 900 000, 2287 7 920 000, 2288 7 940 000, 2289 7 960 000, 2290 7 980 000, 2291 8 000 000, 2292 8 020 000, 2293 8 040 000, 2294 8 060 000, 2295 8 080 000, 2296 8 100 000, 2297 8 120 000, 2298 8 140 000, 2299 8 160 000, 2300 8 180 000, 2301 8 200 000, 2302 8 220 000, 2303 8 240 000, 2304 8 260 000, 2305 8 280 000, 2306 8 300 000, 2307 8 320 000, 2308 8 340 000, 2309 8 360 000, 2310 8 380 000, 2311 8 400 000, 2312 8 420 000, 2313 8 440 000, 2314 8 460 000, 2315 8 480 000, 2316 8 500 000, 2317 8 520 000, 2318 8 540 000, 2319 8 560 000, 2320 8 580 000, 2321 8 600 000, 2322 8 620 000, 2323 8 640 000, 2324 8 660 000, 2325 8 680 000, 2326 8 700 000, 2327 8 720 000, 2328 8 740 000, 2329 8 760 000, 2330 8 780 000, 2331 8 800 000, 2332 8 820 000, 2333 8 840 000, 2334 8 860 000, 2335 8 880 000, 2336 8 900 000, 2337 8 920 000, 2338 8 940 000, 2339 8 960 000, 2340 8 980 000, 2341 9 000 000, 2342 9 020 000, 2343 9 040 000, 2344 9 060 000, 2345 9 080 000, 2346 9 100 000, 2347 9 120 000, 2348 9 140 000, 2349 9 160 000, 2350 9 180 000, 2351 9 200 000, 2352 9 220 000, 2353 9 240 000, 2354 9 260 000, 2355 9 280 000, 2356 9 300 000, 2357 9 320 000, 2358 9 340 000, 2359 9 360 000, 2360 9 380 000, 2361 9 400 000, 2362 9 420 000, 2363 9 440 000, 2364 9 460 000, 2365 9 480 000, 2366 9 500 000, 2367 9 520 000, 2368 9 540 000, 2369 9 560 000, 2370 9 580 000, 2371 9 600 000, 2372 9 620 000, 2373 9 640 000, 2374 9 660 000, 2375 9 680 000, 2376 9 700 000, 2377 9 720 000, 2378 9 740 000, 2379 9 760 000, 2380 9 780 000, 2381 9 800 000, 2382 9 820 000, 2383 9 840 000, 2384 9 860 000, 2385 9 880 000, 2386 9 900 000, 2387 9 920 000, 2388 9 940 000, 2389 9 960 000, 2390 9 980 000, 2391 10 000 000, 2392 10 020 000, 2393 10 040 000, 2394 10 060 000, 2395 10 080 000, 2396 10 100 000, 2397 10 120 000, 2398 10 140 000, 2399 10 160 000, 2400 10 180 000, 2401 10 200 000, 2402 10 220 000, 2403 10 240 000, 2404 10 260 000, 2405 10 280 000, 2406 10 300 000, 2407 10 320 000, 2408 10 340 000, 2409 10 360 000, 2410 10 380 000, 2411 10 400 000, 2412 10 420 000, 2413 10 440 000, 2414 10 460 000, 2415 10 480 000, 2416 10 500 000, 2417 10 520 000, 2418 10 540 000, 2419 10 560 000, 2420 10 580 000, 2421 10 600 000, 2422 10 620 000, 2423 10 640 000, 2424 10 660 000, 2425 10 680 000, 2426 10 700 000, 2427 10 720 000, 2428 10 740 000, 2429 10 760 000, 2430 10 780 000, 2431 10 800 000, 2432 10 820 000, 2433 10 840 000, 2434 10 860 000, 2435 10 880 000, 2436 10 900 000, 2437 10 920 000, 2438 10 940 000, 2439 10 960 000, 2440 10 980 000, 2441 11 000 000, 2442 11 020 000, 2443 11 040 000, 2444 11 060 000, 2445 11 080 000, 2446 11 100 000, 2447 11 120 000, 2448 11 140 000, 2449 11 160 000, 2450 11 180 000, 2451 11 200 000, 2452 11 220 000, 2453 11 240 000, 2454 11 260 000, 2455 11 280 000, 2456 11 300 000, 2457 11 320 000, 2458 11 340 000, 2459 11 360 000, 2460 11 380 000, 2461 11 400 000, 2462 11 420 000, 2463 11 440 000, 2464 11 460 000, 2465 11 480 000, 2466 11 500 000, 2467 11 520 000, 2468 11 540 000, 2469 11 560 000, 2470 11 580 000, 2471 11 600 000, 2472 11 620 000, 2473 11 640 000, 2474 11 660 000, 2475 11 680 000, 2476 11 700 000, 2477 11 720 000, 2478 11 740 000, 2479 11 760 000, 2480 11 780 000, 2481 11 800 000, 2482 11 820 000, 2483 11 840 000, 2484 11 860 000, 2485 11 880 000, 2486 11 900 000, 2487 11 920 000, 2488 11 940 000, 2489 11 960 000, 2490 11 980 000, 2491 12 000 000, 2492 12 020 000, 2493 12 040 000, 2494 12 060 000, 2495 12 080 000, 2496 12 100 000, 2497 12 120 000, 2498 12 140 000, 2499 12 160 000, 2500 12 180 000, 2501 12 200 000, 2502 12 220 000, 2503 12 240 000, 2504 12 260 000, 2505 12 280 000, 2506 12 300 000, 2507 12 320 000, 2508 12 340 000, 2509 12 360 000, 2510 12 380 000, 2511 12 400 000, 2512 12 420 000, 2513 12 440 000, 2514 12 460 000, 2515 12 480 000, 2516 12 500 000, 2517 12 520 000, 2518 12 540 000, 2519 12 560 000, 2520 12 580 000, 2521 12 600 000, 2522 12 620 000, 2523 12 640 000, 2524 12 660 000, 2525 12 680 000, 2526 12 700 000, 2527 12 720 000, 2528 12 740 000, 2529 12 760 000, 2530 12 780 000, 2531 12 800 000, 2532 12 820 000, 2533 12 840 000, 2534 12 860 000, 2535 12 880 000, 2536 12 900 000, 2537 12 920 000, 2538 12 940 000, 2539 12 960 000, 2540 12 980 000, 2541 13 000 000, 2542 13 020 000, 2543 13 040 000, 2544 13 060 000, 2545 13 080 000, 2546 13 100 000, 2547 13 120 000, 2548 13 140 000, 2549 13 160 000, 2550 13 180 000, 2551 13 200 000, 2552 13 220 000, 2553 13 240 000, 2554 13 260 000, 2555 13 280 000, 2556 13 300 000, 2557 13 320 000, 2558 13 340 000, 2559 13 360 000, 2560 13 380 000, 2561 13 400 000, 2562 13 420 000, 2563 13 440 000, 2564 13 460 000, 2565 13 480 000, 2566 13 500 000, 2567 13 520 000, 2568 13 540 000, 2569 13 560 000, 2570 13 580 000, 2571 13 600 000, 2572 13 620 000, 2573 13 640 000, 2574 13 660 000, 2575 13 680 000, 2576 13 700 000, 2577 13 720 000, 2578 13 740 000, 2579 13 760 000, 2580 13 780 000, 2581 13 800 000, 2582 13 820 000, 2583 13 840 000, 2584 13 860 000, 2585 13 880 000, 2586 13 900 000,

BLICK ÜBER HALLE

Mütter im Winter

Mütter in der großen Arbeit für das Winterhilfswerk organisiert die W-E-Wilts-Verwaltung... Blick über Halle... Mütter im Winter... Mütter in der großen Arbeit für das Winterhilfswerk...

In Zukunft nicht wie bisher für die Ausbildung des beruflichen Nachwuchses zu sorgen, den Nachweis der eigenen fachlichen Kenntnisse den Auszubildenden zu führen, wie er etwa durch die Weiterbildung im Handwerk erreicht wird...

Anfälle über Anfälle folgen allzugroßer Verkehrsdisziplinlosigkeit

Sein Zug vergeht, an dem nicht mehrere Unfälle in Folge gemeldet werden, die hätte verhindert werden können, wäre mehr Verkehrsdisziplin gewahrt worden...

Vor dem Hause Merseburger Straße Nr. 108 stehen zwei Personenkraftrikwagen aus dem Jahre des Führers, die einem Kraftwagen leichte Frellungen am Hinterrad erlitt, frag der Fahrer des anderen Kraftwagens Frellungen an Kopf und Schulter davon. Beide Frellungen wurde so stark beschädigt, daß sie abgeklebt werden mußten.

Ein weiterer Unfall ereignete sich ebenfalls in der Merseburger Straße vor dem Hause Nr. 110. Auf dem Radfahrweg ein Personenkraftrikwagen, der an der Einfahrt einbiegen wollte, einen Radfahrer an und warf diesen zu Boden. Verletzungen erlitt dieser nicht.

In der Ludwig-Wucherer-Straße prallten ein Kraftfahrzeug und ein Kraftdreirad zusammen. Letzteres wurde umgeworfen, mehrere Meter weit mitgeschleift und stark beschädigt. Der Fahrer des Kraftfahrzeuges lagte über dem Gegen am rechten Bein.

Feisitzung der Leopoldina in der Martin Luther-Universität Prof. Dr. Otfried Förster sprach - Ehung verdienter Mitglieder

In der Aula der Martin-Luther-Universität hielt die Kaiserlich-Leopoldinisch-Karolinisch-Geographisch-Academie der Naturforscher am 14. Januar 1935, 246. Versammlung eine Sitzung ab. Der Präsident der Akademie, Geheimrat Prof. Dr. Emil Abbe, eröffnete die feierliche Sitzung, die überaus zahlreich besucht war. Nach Worten der Begrüßung...

Der große Mediziner begann mit einer physiologischen Untersuchung, in der er den Schmerz als biologisches Phänomen von vitaler Bedeutung kennzeichnete und die Nerven darstellte, die den Schmerzempfinden von den Reizorganen durch das unpaarige komplizierte Nervenstamm bis zur Großhirnrinde führen, zu dem neurodynamischen Prozess, dem die Schmerzempfindung aussetzt. Er hat dem Hinweis, daß die Schmerzempfindung auch erzeugt werden kann durch traumatische Reize, die auf die Nervenbahn unmittelbar einwirken, wies Prof. Förster auf die Pathologie des Schmerzes hin und leitete über zur Erklärung, die im Laufe der letzten Jahrzehnte durch seine Arbeit eine erhebliche Entwicklung gefunden hat.

Otfried Förster ist es gewesen, der nicht allein die chirurgischen Methoden wesentlich verbesserte, sondern seine Bemühungen gelten dem schwersten Grundproblem des Zentralnervensystems, um die zuverlässige elektrische Bestimmung der Empfindungscentren der Großhirnrinde, um die Ermittlung der Lebens- und Sterbzeiten, durch die der Schmerz durch Trennung der Hauptteile immer noch zum Graus des Rückenmarks oder zum Großhirn gelangt. So wurde die Voraussetzung für die Arbeit des Führers geschaffen, das heute zum Beispiel in schweren Fällen selbst die Nervenwurzel unmittelbar an ihrem hinteren Ausläufer aus dem Rückenmark durchtrennt. Kräftig vermischt, die nach heute von der Akademie verliehen wurde, die noch heute von der Akademie verliehen wird. Prof. Förster hat auch auf die finanziellen Schwierigkeiten zu sprechen, unter denen heute die Gesellschaft zu leiden hat. Im Zusammenhang hiermit dankte er dem Landeshaupmann Otto und dem Oberbürgermeister der Stadt Halle, Wilhelm Mann, für die große Unterstützung, die beide der Gesellschaft angedeihen ließen.



Höchste Auszeichnung der Akademie

Akademie einsetzte. Bei seinem Tode im Jahr 1789 hinterließ er, großes die höchste Auszeichnung erhaltener, die der Kaiserlichen Akademie der Naturforscher vorlegte wurde. Später sind diese 1000 Goldtaler in die auf der ganzen Welt bekannte Gothenius-Medaille vermischt worden, die nach heute von der Akademie verliehen wird. Prof. Förster hat auch auf die finanziellen Schwierigkeiten zu sprechen, unter denen heute die Gesellschaft zu leiden hat. Im Zusammenhang hiermit dankte er dem Landeshaupmann Otto und dem Oberbürgermeister der Stadt Halle, Wilhelm Mann, für die große Unterstützung, die beide der Gesellschaft angedeihen ließen.

Die Leopoldina hat es sich zum Ziel gesetzt, die Tradition der Wissenschaften zu brechen und die Ergebnisse der Forschung der breitensten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Der Präsident der Akademie kam auf die von der Leopoldina herausgegebenen Zeitschrift „Acta“ zu sprechen, die an 500 Gelehrten in aller Welt geliefert wird und so eine nationale Aufgabe zu erfüllen hat. Bornehmste Pflicht der Kaiserlich-Leopoldinisch-Karolinisch-Geographisch-Academie der Naturforscher ist und wird es sein, sich nicht selbst zu geben. Sie will nicht herrschen, sondern dienen. Am Abschluß sprach Prof. Dr. Otfried Förster, Vorklausur, ein Mitglied der Akademie, über den „Schmerz und seine operative Befämpfung“.

Verleihung der Gothenius-Medaille an Prof. Dr. Förster

Die ihm für überragende Leistung auf dem medizinischen Gebiet verliehen wurde. Nicht endenloser Beifall der Festversammlung setzte ein. Hier vorragende Arbeiten vorlesen, denen der Kaiserlichen Akademie wurde Prof. Dr. Stephan Kreisburg, dem Vater der heute so aktuell gewordenen Entwicklungsmedizin, die Gothenius-Medaille verliehen, während dem Preispräsidenten Graf Dr. 500-Mark-Preis der Ernst-Ritter-Stiftung zur Verfügung wurde.

Verlauf des Abends

Als kurz nach 20 Uhr die W-E-Kreisfabelle mit dem schreibenden Marsch „In Treue“ fest den Kameradschaftsabend der Kreisleitung Halle-Stadt in der Martin-Luther-Universität... Der Herr ist die Zeit der Hochzeit und politischen Leiter, die ihnen in ihrer aufwendigen ehrenamtlichen Tätigkeit im Dienst für die Bewegung zur Verfügung steht, auf angefüllt bis auf die letzte Minute, sie fanden noch Zeit, sich an einem Abend in alter Kameradschaft zu kameradschaftlichen Beisammensein im „Hofjäger“ zu treffen, dessen Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Der Einladung der Kreisleitung war auch der Bankier freudig gefolgt sowie Führer der Parteiorganisationen und der ihr angehörenden Organisationen. Dieser Abend der höchsten Würde legte ein herrliches Zeugnis ab von dem großartigen Zusammenhalt der Kameradschaft, das hier herauf bei den Tagen der Grobierung unserer Stadt für den Nationalsozialismus, nachdem gerade jetzt Kreisleiter Dohmgoergen zwei Jahre an seiner verantwortlichen Stelle im Amt ist.

Kreisleitung Halle-Stadt Kameradschaftsabend

Stunden der Treue - Führer aller Organisationen bei der W-E zu Gast

Der Herr ist die Zeit der Hochzeit und politischen Leiter, die ihnen in ihrer aufwendigen ehrenamtlichen Tätigkeit im Dienst für die Bewegung zur Verfügung steht, auf angefüllt bis auf die letzte Minute, sie fanden noch Zeit, sich an einem Abend in alter Kameradschaft zu kameradschaftlichen Beisammensein im „Hofjäger“ zu treffen, dessen Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Der Einladung der Kreisleitung war auch der Bankier freudig gefolgt sowie Führer der Parteiorganisationen und der ihr angehörenden Organisationen. Dieser Abend der höchsten Würde legte ein herrliches Zeugnis ab von dem großartigen Zusammenhalt der Kameradschaft, das hier herauf bei den Tagen der Grobierung unserer Stadt für den Nationalsozialismus, nachdem gerade jetzt Kreisleiter Dohmgoergen zwei Jahre an seiner verantwortlichen Stelle im Amt ist.



Kreisleiter Hg. Dohmgoergen im Gespräch mit dem Kreispräsidenten, unserem Dr. Kreisleitungsmitglied.

schafft der anderen Parteiführerungen hätte, sichere die Volksgemeinschaft aller deutschen Volksgenossen in unserer Stadt. Der Wunsch an den Führer fand bei den alten Kameraden und Kameraden herzlichsten Beifall. Gemeinsam sang man danach das Deutsche Lied und anschließend das Lied „Wir tragen das Banner der Freiheit“, der dies Beifall fand. Der Gesang wurde durch die Kreisleitung durchgeführt. Die im Sinne von „Kampf und Erfüllung“ erlitt Gedanken entließen und dank der Mühe des Sprechers einen tiefen Eindruck hinterließen.

Diesem schlossen sich einige Gesangsbeiträge Ernst Voglers vom Stadttheater Halle, Vieder von Schumann und Wolf, die letzten Beifall fanden, sowie weitere Gesangsbeiträge durch Schriftführer Aed. Müllers, Vorträge und das gemeinsame Lied „Brüder in Leben und Guben“ beendeten den ersten Teil des Abends. Nach der Pause spielte die W-E-Kreisfabelle den Marsch „Mit deutscher Treue“, Heinz Lütjohann vom Stadttheater trat anschließend an Stelle des vereinigten Stimmführers Max Kling drei Beifallen von Winkelhäuser und nach noch drei weitere Gedichte vor. Gemeinliche Lieder und Musikstücke bildeten den weiteren Inhalt des Abends, in dessen Verlauf Ernst Vogler noch einige weitere Gesangsbeiträge hat. Dankschön sich schon bisher an allen Fischen ein herrliches kameradschaftliches Verhältnis erweist, so blieb ihm anschließend noch lange Zeit bestimmen und trünzte das Wand feiert, das alle umschließt, die für Adolf Hitler Reich leben und kämpfen.

Schutz des Einzelhandels

Das Gesetz zum Schutz des Einzelhandels ist inoffiziell verlängert worden und hat mit Wirkung vom 1. Januar ab folgende Veränderungen erfahren: Die Übernahme eines bestehenden Geschäftes, das durch Kauf oder in Wege der Erbschaft ist heute ebenso genehmigungspflichtig wie eine Neueröffnung. Auch für eine Geschäftübernahme muß also der Antragsteller die erforderliche Sachkunde und persönliche Zuverlässigkeit nachweisen. Die Erweiterung einer Verkaufsstelle um mehr als 25 Quadratmeter bedarf der Genehmigung. Für eine Verletzung ist die Genehmigung erforderlich, wenn der Verkäufer das Geschäft nicht mindestens ein Jahr lang am alten Platz betrieben hat oder wenn der neue Verkaufsstamm um mehr als 25 Quadratmeter größer ist als der bisherige. Nach einer Neuerung hat das Gesetz befristet: Genehmigungspflichtig ist die Ausdehnung des Verkaufsstammes auf 40 Quadratmeter in Verkaufsstellen, in denen ausschließlich oder überwiegend andere Waren zum Verkauf feilgehalten werden. Anfragen sind an das Amt für Wirtschaft, Verkehr und Statistik, Halle, zu richten.

Der Leiter der Reichspostdirektion Leipzig, Präsident Werg, ist vom 21. bis 23. Januar zur Erholung heurland und wird in diese Zeit von Abteilungsleiter Hermann Berger vertreten. Gesessener Alter. Frau Emma Kerstner wurde heute 88 Jahre alt. Sie ist die Witwe von Hermann Kerstner, der am 1. März 1846 in Halle geboren wurde. Frau Kerstner ist die Tochter von Frau Kerstner, die am 1. März 1846 in Halle geboren wurde. Frau Kerstner ist die Tochter von Frau Kerstner, die am 1. März 1846 in Halle geboren wurde.

Gummi-Wärmflaschen Gummi-Bieder

Butter-Großhandelspreise. Deutsche Mark: Lenbutter 130, deutsche Fein-Molkereifabrik 127, deutsche Molkereifabrik 123, deutsche Landbutter 115, deutsche Stadbutter 110.

Mädchen brauchen nicht Hausangestellte zu bleiben

Der Präsident der Reichsämter für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenbeschaffung hat jetzt durch Rundschreiben Klarheit in eine Frage gebracht, die beim Austausch von Arbeitsplätzen für Mädchen und bei ihrer Vermittlung in hauswirtschaftliche Stellen Schwierigkeiten mit sich brachte. Während die Mädchen vielfach annehmen, daß sie als Folge des Austausches dauernd im hauswirtschaftlichen Beruf bleiben müßten, wird in dem Rundschreiben betont, daß den Mädchen bei der Rückkehr in ihren ursprünglichen Beruf keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden dürfen und daß sie dann auch nicht ein zweites Mal zum Arbeitslosenstand herangezogen werden sollen.

Lehrlingsnachwuchs ist zu fördern

Zur nationalsozialistischen Nachwuchsbildung werden von der Deutschen Arbeitsfront vorgeschriebene Ausbildungen notwendig gemacht, in denen entschieden von dem System abgesehen wird, die Lehrlinge lediglich als eine „billige Arbeitskraft“ zu betrachten. Das kommende Berufsberatungsgesetz werde den Lehrberuf als ein höherwertiges Erwerbsfeld im Berufsleben wertschätzen, indem es den Grundriss der beruflichen Eignung in den Vordergrund der beruflichen Nachwuchsbildung stellt. Es werde

Das Unterhaltungsblatt

Begegnung

Stilze von Friedel Schulze-Richter.

Eine wenig belebte Straße im Westen Berlins. Wo ein der vornehmsten Häuser hat ein elegantes Auto mit aufgeschluntem Leder...

Der umgebende Chauffeur läßt die Kupie öffnen. Geschwindig blickt sie nach. Als ihre Augen das wartende Auto erblicken...

Der Chauffeur reißt die Tür des Wagens auf, hält geistlich die Hand an die Wulste. Mit scheuernden Erdröhnen nehmen die beiden...

Einen Herzschlag lang blickt sie mit Augen, die das Entsetzen gemeldet hat, in ein vor Scham erblautes Mannesgesicht...

Warten auf der Straße aber sieht eine mit kühleren Lippen einen geliebten Namen hammerschlagend im jungen Gesicht...

Sie ist keine von den Schmachden, o mein. Tapfer legt sie ihren Weg fort, der bis jetzt durch trübende Schleier führte...

Leichte Hand und leichtes Herz. Bekanntlich haben die Schriftsteller heutigen Tages nichts zu Lachen. Das ist ein Klagegedicht...

Die schwierige Erbschaft. Am allgemeinen wird sich jede Stadtbewohnerin freuen, wenn ihr ein alter Onkel eine erhebliche Summe zur Verfügung gestellt wird...

Die Reise nach Finnland. "Nanu", sagte ich zu Meister Pfefferborn, der auf der Bank saß und ein nachdenkliches Gesicht machte...

Mein Freund Nang. Auf der Reichsheimat-Expedition in Schanghai gibt es genau so wenig zu lachen wie auf der Expedition in Berlin-W.

Leichte Hand und leichtes Herz. Bekanntlich haben die Schriftsteller heutigen Tages nichts zu Lachen. Das ist ein Klagegedicht...

Die schwierige Erbschaft. Am allgemeinen wird sich jede Stadtbewohnerin freuen, wenn ihr ein alter Onkel eine erhebliche Summe zur Verfügung gestellt wird...

Freiwilligkeit hat auch der König Zeit zu einer Audienz für mich. Wenn ich alles erzählen läßt, werde ich über Nang mit dem Derschliffen nach Kopenhagen...

Mein Freund Nang. Auf der Reichsheimat-Expedition in Schanghai gibt es genau so wenig zu lachen wie auf der Expedition in Berlin-W.

Leichte Hand und leichtes Herz. Bekanntlich haben die Schriftsteller heutigen Tages nichts zu Lachen. Das ist ein Klagegedicht...

Die schwierige Erbschaft. Am allgemeinen wird sich jede Stadtbewohnerin freuen, wenn ihr ein alter Onkel eine erhebliche Summe zur Verfügung gestellt wird...

An dem "besten" Restaurant von Bangkok brachte der langweilige Witt gebratene Faslaneinblüthen, Märet mit Garnelen...

Mein Freund Nang. Auf der Reichsheimat-Expedition in Schanghai gibt es genau so wenig zu lachen wie auf der Expedition in Berlin-W.

Leichte Hand und leichtes Herz. Bekanntlich haben die Schriftsteller heutigen Tages nichts zu Lachen. Das ist ein Klagegedicht...

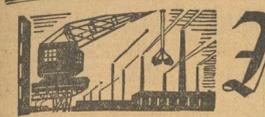
Die schwierige Erbschaft. Am allgemeinen wird sich jede Stadtbewohnerin freuen, wenn ihr ein alter Onkel eine erhebliche Summe zur Verfügung gestellt wird...

Tea mit: Grog von: Kaffee mit: Hahnentee

Mein Freund Nang / Stilze von Werner Hübner

Mein Freund Nang / Stilze von Werner Hübner (continued)

verschiedene Derwentungsmöglichkeiten unseres Weinbrandes in der kalten Jahreszeit



Milch-Pessimismus lahmgelegt

Am Zusammenbruch mit der Dürre... die Vermutung geäußert worden, daß die deutsche Milch- und Butterproduktion eine rechtzeitige Entlohnung... die Milchproduktion in erheblichem Umfang angelegten... die Milchproduktion in erheblichem Umfang angelegten...



Zustand der Anilofenzen

Im Jahre 1934 wurde in Deutschland die geringste Zahl von Anilofenzen... die Anilofenzenindustrie... die Anilofenzenindustrie...



Probleme der Faserstoffherzeugung

Die Statistik der deutschen Faserstoffherzeugung... die Faserstoffherzeugung... die Faserstoffherzeugung...

Stiftungs-Konferenz Nr. 5

Am 4. Februar werden nun zum fünften Male die Vertreter der ausländischen Gläubiger... die Stiftungs-Konferenz... die Stiftungs-Konferenz...

Vernehmung der Schaffherden

Die Vernehmung der Schaffherden... die Schaffherden... die Schaffherden...

Die Jute-Industrie

Die Jute-Industrie... die Jute-Industrie... die Jute-Industrie...

Berliner Börse

Table with market data for Berlin, including indices for 1935 and 1934, and various stock prices.

Berliner Elektenbörse

Table with market data for Berlin's electricity exchange, including indices and prices.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig)

Table with market data for Leipzig, including indices and prices.

Reichs-, Staats- und Länderanleihe

Table with bond market data, including Reichs-, Staats-, and Länderanleihe.

Industrie-Schuldverschreibungen

Table with industrial bond market data, including various industry bonds.

Berliner Devisenkurse vom 17. Januar

Table with exchange rates for Berlin, including various currencies and gold prices.



Berliner Produktionsbörse

Berliner Produktionsbörse... die Produktionsbörse... die Produktionsbörse...

Berliner Metallionierungen

Berliner Metallionierungen... die Metallionierungen... die Metallionierungen...

Berliner Karloffionierungen

Berliner Karloffionierungen... die Karloffionierungen... die Karloffionierungen...

Berliner Eimerionierungen

Berliner Eimerionierungen... die Eimerionierungen... die Eimerionierungen...

Verkehrs- und Handelskassen

Table with bank and exchange data, including Verkehrs- and Handelskassen.

Verkehrs- und Handelskassen

Table with bank and exchange data, including Verkehrs- and Handelskassen.

Industrie-Konten

Table with industrial account data, including various industry accounts.

Amlicher Verkehe

Table with international trade data, including Amlicher Verkehe.

Industrie-Konten

Table with industrial account data, including various industry accounts.

Mitteldeutsche National-Zeitung

Die „Mitteldeutsche National-Zeitung“ erscheint täglich (außer Sonntagen) mit 16 Blättern. Abonnementpreise für Deutschland 2,00 M., für den Ausland 2,50 M. Einzelhefte 1,50 M. Druck- und Verlagsanstalt: Mitteldeutsche Zeitung, Leipzig, Gutenbergstraße 10.

Freitag, 18. Januar 1935

Seit 1. Januar 1935: 1,70 M. auswärts 25 Pf. Zedergeld: 1,50 M. auswärts 25 Pf. Zedergeld ohne Abfertigung. — Anzeigenpreise für Deutschland 2,00 M., für den Ausland 2,50 M. — Druck- und Verlagsanstalt: Mitteldeutsche Zeitung, Leipzig, Gutenbergstraße 10.

Nummer 15

Saar=Heimkehr am 1. März

Bescher Einigung über die Saar-Fragen

(Korrespondenten.)
Die Saar-Fragen sind durch die Einigung über die Saar-Heimkehr am 1. März 1935 gelöst. Die Saar-Heimkehr ist am 1. März 1935 erfolgt. Die Saar-Heimkehr ist am 1. März 1935 erfolgt.

Flucht der Saar-Emigranten

Bisher 5000 Wifen für Frankreich ausgestellt

(Eigener Bericht unseres Saarbrüder Spezialisten.)
Saarbrücken, 18. Januar. Die Beamten des hiesigen französischen Konsulats waren den ganzen gestrigen Tag über damit beschäftigt, Wifen für die Einreise nach Frankreich auszustellen. Insgesamt wurden bisher etwa 2000 Wifen für Einwanderer nach Frankreich ausgestellt, darunter auch für 15 Saarpolizisten, die mit den Sozialisten sympathisieren und den Dienst aufgegeben haben. Einzelflekt für dergleichen Personen, die sich schon früher Wifen beschafft haben, haben seit Sonntag schätzungsweise 5000 Männer, Frauen und Kinder die Grenze nach Frankreich überschritten. Sogar Personen ohne Paß und daher auch ohne Wifen haben das Saargebiet verlassen; sie wurden nach Frankreich hineingelassen, aber in den französischen Grenzorten bis zum Erhalt weiterer Instruktionen von den Behörden festgehalten.



Die sozialistischen und kommunistischen Parteien in Saarbrücken haben ihren Vertrag geschlossen. Vor den Wahlen haben französische Leut- und Wahlen vor, in denen das Inventar an Möbeln und Schmuckverkauft und nach Frankreich geschafft worden ist.

Die sozialistischen und kommunistischen Parteien in Saarbrücken haben ihren Vertrag geschlossen. Vor den Wahlen haben französische Leut- und Wahlen vor, in denen das Inventar an Möbeln und Schmuckverkauft und nach Frankreich geschafft worden ist.

Die sozialistischen und kommunistischen Parteien in Saarbrücken haben ihren Vertrag geschlossen. Vor den Wahlen haben französische Leut- und Wahlen vor, in denen das Inventar an Möbeln und Schmuckverkauft und nach Frankreich geschafft worden ist.

Garantie des Europafriedens Laval über die Annäherung

Genf, 18. Januar. Kurz nach 20 Uhr begann die historische Tagung des Völkerbundesrates, in der die endgültige Entscheidung über die Rückkehr des Saargebietes in Deutschland gefaßt wurde. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Tagung begann damit, daß der Vorsitzende der Abstimmungskommission im Einlaß mit seinen früheren Berichten nochmals ausdrücklich feststellte, daß die Abstimmung sich völlig ordnungsmäßig vollzogen habe.

Die sozialistischen und kommunistischen Parteien in Saarbrücken haben ihren Vertrag geschlossen. Vor den Wahlen haben französische Leut- und Wahlen vor, in denen das Inventar an Möbeln und Schmuckverkauft und nach Frankreich geschafft worden ist.

Die sozialistischen und kommunistischen Parteien in Saarbrücken haben ihren Vertrag geschlossen. Vor den Wahlen haben französische Leut- und Wahlen vor, in denen das Inventar an Möbeln und Schmuckverkauft und nach Frankreich geschafft worden ist.

Sachen über Genf

Die Verhandlungen über die Saar-Fragen sind durch die Einigung über die Saar-Heimkehr am 1. März 1935 gelöst. Die Saar-Heimkehr ist am 1. März 1935 erfolgt. Die Saar-Heimkehr ist am 1. März 1935 erfolgt.

Die Verhandlungen über die Saar-Fragen sind durch die Einigung über die Saar-Heimkehr am 1. März 1935 gelöst. Die Saar-Heimkehr ist am 1. März 1935 erfolgt. Die Saar-Heimkehr ist am 1. März 1935 erfolgt.

Die Verhandlungen über die Saar-Fragen sind durch die Einigung über die Saar-Heimkehr am 1. März 1935 gelöst. Die Saar-Heimkehr ist am 1. März 1935 erfolgt. Die Saar-Heimkehr ist am 1. März 1935 erfolgt.

Die Verhandlungen über die Saar-Fragen sind durch die Einigung über die Saar-Heimkehr am 1. März 1935 gelöst. Die Saar-Heimkehr ist am 1. März 1935 erfolgt. Die Saar-Heimkehr ist am 1. März 1935 erfolgt.

Konferenz in Rom

Die Verhandlungen über die Saar-Fragen sind durch die Einigung über die Saar-Heimkehr am 1. März 1935 gelöst. Die Saar-Heimkehr ist am 1. März 1935 erfolgt. Die Saar-Heimkehr ist am 1. März 1935 erfolgt.

Kaval

Die Verhandlungen über die Saar-Fragen sind durch die Einigung über die Saar-Heimkehr am 1. März 1935 gelöst. Die Saar-Heimkehr ist am 1. März 1935 erfolgt. Die Saar-Heimkehr ist am 1. März 1935 erfolgt.

Französisches Konsulat dementiert Grenzrückstufen

Paris, 18. Jan. Mehrere französische Blätter bringen die ausgefallensten Berichte aus dem Saargebiet über Ereignisse usw., die nur in der Einbildung der Verleumdeter bestehen, meist aber von Emigranten, die an der französischen Grenze eingetroffen sind, erzählt werden. Ein treffendes Beispiel für diese neue Grenzpropaganda bringt das „Journal“. Etwa 100 Emigranten hatten sich an der französischen Grenze bei Forbach eingefunden und suchte die Wache dort auf.

Gaulleux Bürkel heute in Berlin

Berlin, 18. Jan. Wie wir erfahren, traf Gaulleux Bürkel heute früh 7,56 am Potsdamer Bahnhof ein. Er wurde dort von Ministerialrat Seeger vom Propagandaministerium und dem Gaupropagandaleiter Schulze-Beschungen empfangen.